

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

9 (7.1.1916) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten, Chefredakteur: Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Heilwesen: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, Bad, Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seiden-dorf, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Hüllings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition: Striebel- und Sammlerstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegramm-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich M. 2.40, und währts: bei Abholung am Postkassett M. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. M. 2.72. Sämtliche Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Restangelegenheiten 70 Pfg., Kleinanzeigen an 1 Stelle 1 M., 2 Stellen 2 M., 3 Stellen 3 M., 4 Stellen 4 M., 5 Stellen 5 M., 6 Stellen 6 M., 7 Stellen 7 M., 8 Stellen 8 M., 9 Stellen 9 M., 10 Stellen 10 M., 11 Stellen 11 M., 12 Stellen 12 M., 13 Stellen 13 M., 14 Stellen 14 M., 15 Stellen 15 M., 16 Stellen 16 M., 17 Stellen 17 M., 18 Stellen 18 M., 19 Stellen 19 M., 20 Stellen 20 M., 21 Stellen 21 M., 22 Stellen 22 M., 23 Stellen 23 M., 24 Stellen 24 M., 25 Stellen 25 M., 26 Stellen 26 M., 27 Stellen 27 M., 28 Stellen 28 M., 29 Stellen 29 M., 30 Stellen 30 M., 31 Stellen 31 M., 32 Stellen 32 M., 33 Stellen 33 M., 34 Stellen 34 M., 35 Stellen 35 M., 36 Stellen 36 M., 37 Stellen 37 M., 38 Stellen 38 M., 39 Stellen 39 M., 40 Stellen 40 M., 41 Stellen 41 M., 42 Stellen 42 M., 43 Stellen 43 M., 44 Stellen 44 M., 45 Stellen 45 M., 46 Stellen 46 M., 47 Stellen 47 M., 48 Stellen 48 M., 49 Stellen 49 M., 50 Stellen 50 M., 51 Stellen 51 M., 52 Stellen 52 M., 53 Stellen 53 M., 54 Stellen 54 M., 55 Stellen 55 M., 56 Stellen 56 M., 57 Stellen 57 M., 58 Stellen 58 M., 59 Stellen 59 M., 60 Stellen 60 M., 61 Stellen 61 M., 62 Stellen 62 M., 63 Stellen 63 M., 64 Stellen 64 M., 65 Stellen 65 M., 66 Stellen 66 M., 67 Stellen 67 M., 68 Stellen 68 M., 69 Stellen 69 M., 70 Stellen 70 M., 71 Stellen 71 M., 72 Stellen 72 M., 73 Stellen 73 M., 74 Stellen 74 M., 75 Stellen 75 M., 76 Stellen 76 M., 77 Stellen 77 M., 78 Stellen 78 M., 79 Stellen 79 M., 80 Stellen 80 M., 81 Stellen 81 M., 82 Stellen 82 M., 83 Stellen 83 M., 84 Stellen 84 M., 85 Stellen 85 M., 86 Stellen 86 M., 87 Stellen 87 M., 88 Stellen 88 M., 89 Stellen 89 M., 90 Stellen 90 M., 91 Stellen 91 M., 92 Stellen 92 M., 93 Stellen 93 M., 94 Stellen 94 M., 95 Stellen 95 M., 96 Stellen 96 M., 97 Stellen 97 M., 98 Stellen 98 M., 99 Stellen 99 M., 100 Stellen 100 M.

Nr. 9. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 7. Januar 1916. Telefon: Redaktion Nr. 809. 32. Jahrgang.

## Vom Krieg.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

**Zu Joffres jüngstem Armeebefehl.**  
= Berlin, 7. Jan. Der „Vorwärts“ beschäftigt sich mit dem gestern veröffentlichten Armeebefehl Joffres und meint, es wäre klüger gewesen, sich nicht in Ueberschwenglichkeiten zu ergoßen, deren Höhepunkt den französischen Truppen peinlich zum Bewußtsein kommen müßte. Wenn der Krieg von der Entente solange geführt werden wolle, bis die Armeen der Zentralmächte zusammen geschmolzen seien, so könne Joffre mit einer Kriegsdauer von einigen Jahrzehnten rechnen und Frankreich in einen Amazonasstaat verwandeln, denn von dessen männlicher Bevölkerung würde dann außer Krüppeln nicht mehr viel übrig sein.

### Der englische Oberbefehlshaber an der Westfront fordert Ersatztruppen.

T. U. Amsterdam, 6. Jan. Aus London erfährt die „B. Z. a. M.“: Nachdem englische Truppen von der Westfront zurückgezogen sind, hat der englische Oberbefehlshaber General Haig Ersatztruppen aus England gefordert. In der Begründung sagte er, daß die englische Armee an der Westfront seit dem 1. Okt. 15 durch Verluste und Rücktransporte ein Fünftel ihrer Zahl einbüßte. Wenn kein Ersatz aus England komme, werde in einem Jahr das englische Heer an der Westfront aufgebraucht sein.

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

#### Die gescheiterten russischen Angriffe.

W. B. Petersburg, 6. Jan. (Petersb. Tel.-Ag.) Hier eingetroffenen Meldungen zufolge nehmen die Kämpfe der an der rumänischen Grenze benachbarten Front an Heftigkeit zu. Der Geschützdonner ist auf eine Entfernung von 50 Werst ringsum zu hören. In den Dörfern dieser Gegend sind alle Fenster eingeschossen in Scherben. Die Schläge töben besonders heftig auf der Front Tarnopol-Trembowla. Verwundete russische Offiziere sagen, daß die Folgen dieser Kämpfe sich schon fühlbar machen.

Dieselben Offiziere weisen auf die ungeheuren Schwierigkeiten hin, die die Russen an dieser Front zu überwinden haben, wo die Stacheldrahtverhänge oft in 24 Reihen ausgebaut und mit starken elektrischen Strömen geladen sind, die von eigens zu diesem Zwecke eingerichteten Stationen erzeugt werden. Das unmittelbare Herankommen an diese Stacheldrahtverhänge ist unmöglich. Infolgedessen haben die russischen Soldaten folgenden Mittel erfinden: Geschütze zielen werfen auf diese Hindernisse starke Töne mit Schlingen und ziehen daran, bis sie die erste Reihe des Stacheldrahts gebrochen haben und dann die zweite, dritte usw.

T. U. Bukarest, 6. Jan. Der ententefreundliche „Univerſul“ bestätigt, daß die äußerst heftigen russischen Angriffe an der lukominischen Grenze gegen die österreichisch-ungarischen Stellungen im vernichtenden Feuer des Feindes vollständig zusammengebrochen sind und daß die Russen gezwungen wurden, sich in ältere Stellungen zurückzuziehen. (B. 3.)

### Die galizischen Geiseln.

= Wien, 7. Jan. Wie das „Berl. Tagebl.“ von hier erfährt, hat nach einer Mitteilung Petersburger Blätter die russische Regierung aus politischen Gründen sich veranlaßt gesehen, sämtliche galizischen Geiseln vorläufig in Rußland zurückzuhalten. Hauptächlich soll der Inhalt der an diese Geiseln gelangten Privatbriefe Anstoß erregt haben.

### Der Balkankrieg.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

= Lugano, 7. Jan. Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ von hier erfährt, meldet der „Corriere della Sera“ aus Saloniki, daß die Bulgaren und die Deutschen bisher nirgends die Grenze überschritten haben. Eine Offensive der Bulgaren hält man im englisch-französischen Hauptquartier noch auf lange Zeit für ausgeschlossen. Die Zahl der Bulgaren in Mazedonien wird auf 80 000 Mann geschätzt, während zu einer Offensive mindestens 400 000 nötig seien. Auf der anderen Seite sei aber auch eine Offensive der Alliierten noch für geraume Zeit ausgeschlossen.

#### Bulgarien im Kriege.

**König Ferdinand an König Konstantin.**  
= Von der holländischen Grenze, 6. Jan. Der „Times“ wird aus Bukarest gemeldet, nach einem Telegramm aus Sofia hat der bulgarische Gesandte in Athen, Passarow, König Konstantin der friedlichen Absichten König Ferdinands und seiner Regierung wegen einer Verletzung der griechischen Neutralität

versichert. Sollten bulgarische Truppen mit ihren Verbündeten die griechische Grenze überschreiten, so würden sie sich darauf beschränken, die Feinde zu vertreiben, ohne Befehlsrechte zu beanspruchen. (Köln. Ztg.)

#### Die Ereignisse in Griechenland.

**König Peter an König Konstantin.**  
T. U. Athen, 6. Jan. Reuter meldet von hier: König Peter hat an König Konstantin ein Telegramm gerichtet, worin er seine große Zufriedenheit über die Gastfreundschaft, die er in dem wohlwollenden Lande der Alliierten gefunden habe, zum Ausdruck bringt.

#### Französischer Vorschuh an Griechenland.

W. B. Paris, 6. Jan. (Nicht amtlich.) Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Die französische Regierung hat die griechische Regierung benachrichtigt, daß sie ihr 10 Millionen Francs als Vorschuh auf die Anleihe zur Verfügung halte, über die augenblicklich verhandelt wird.

#### Russische Offiziere im Kloster Athos.

T. U. Rotterdam, 6. Jan. Der griechische Minister des Innern wurde davon verständigt, daß ein Kriegsschiff der Alliierten in der Bucht von Athos eingetroffen sei und daselbst drei russische Offiziere landete, welche sich in das Kloster Athos begaben. (Lok.-Anz.)

#### Zur Veröffentlichung der englischen Geheimdokumente.

W. B. Athen, 6. Jan. (Nicht amtlich.) Die Veröffentlichungen aus den abgefangenen Briefen englischer Amtspersonen haben hier das größte Aufsehen hervorgerufen. Die Presse ist entzückt. „Embros“ schreibt: Es gäbe nichts schlimmeres als diese zivilisierten Barbaren, die die Stimme der von ihnen Erwürdigten ersticken wollten.

W. B. London, 6. Jan. (Nicht amtlich.) Dem Reuter'schen Büro zufolge, dementiert der Athener Korrespondent der „Daily Mail“ den von österreichisch-ungarischer Seite verbreiteten Bericht, wonach bei dem Oberst Rapiet, der an Bord des griechischen Dampfers „Spehai“ verhaftet wurde, ein Brief des Staatssekretärs des britischen Gesandten in Athen an den britischen Staatssekretär des Neupeters Greg gefunden worden sei, in dem die Errichtung einer griechischen Republik mit Venizelos an der Spitze vorgeschlagen wird. Alle Sekretäre der britischen Gesandtschaft erklärten dem Korrespondenten übereinstimmend, daß sie keinen solchen Brief geschrieben hätten. Der britische Gesandte in Athen Elci teilt ferner dem Korrespondenten mit, daß er die ihm zugeschriebenen Worte: „Ich habe wenig Sympathie mit den Serben, meine Gefühle sind mehr auf bulgarischer Seite“ nie geschrieben habe. (Man müsse wohl die Schriftzüge der Herren gegen deren Ausflüchte sprechen. D. R.)

#### Die Vorgänge in Saloniki.

= Von der italienischen Grenze, 6. Jan. Die Truppenlandungen in Saloniki werden, italienischen Berichten zufolge, andauernd fortgesetzt. Kürzlich sollen von den Dardanellen zwei indische Kavallerieregimenter herangezogen worden sein. Außerdem wird von serbischen Flüchtlingen alles irgendwie Verwendbare ins Heer gesteckt. Französische und englische Wachen durchstreifen Saloniki und machen Jagd auf umherirrende serbische Flüchtlinge, die sofort eingestelt werden. Die italienischen Blätter erwarten für die nächste Zeit bei Saloniki keine wesentlichen Ereignisse. Die Verteidigungslinie sei mit ausreichenden Truppen besetzt, 150 000 Mann seien durchaus genügend. Der Feind habe seinerseits zu wenig Truppen für eine erfolgreiche Offensive zur Verfügung. (Köln. Ztg.)

#### Zur Verhaftung der Konsuln des Vierbundes in Saloniki.

= Von der schweizerischen Grenze, 6. Jan. Die „Havas“-Agentur behauptet: Es war gemeldet worden, daß der norwegische Konsul in Saloniki verhaftet worden sei. Es handelt sich in Wirklichkeit um den österreichischen Untertan Seeselder, einen bekannten Kaufmann von Saloniki, der Honorarkonsul von Norwegen ist. Er ist also nicht Berufskonsul und hat keine politischen Beziehungen zu dem Kabinett in Christiania. (Köln. Ztg.)

= Berlin, 7. Jan. Nach einer Budapest Meldung der „Berliner Morgenpost“ hätte General Sarrail auf den Protest des Präfecten von Saloniki wegen der Verhaftung der Konsuln erklärt, die Verhaftung sei eine militärische Notwendigkeit im Interesse der Sicherheit der in Griechisch-Mazedonien befindlichen Truppen gewesen.

#### Neue Unverschämtheit der Alliierten.

W. B. Sofia, 6. Jan. (Nicht amtlich.) „Utro“ meldet: Einer hiesigen neutralen Gesandtschaft ist die Mitteilung zuge-

gangen, daß sich die englische Regierung bereit erkläre, die gefangenen Konsuln freizulassen, wenn einige Vertreter von England und Frankreich, die in den Hauptstädten der Verbündeten festgehalten werden, freigelassen werden. Die englisch-französischen Verhandlungen hierüber sind beinahe beendet. Ein gemeinschaftlicher Beschluß von England und Frankreich werde der griechischen Regierung bald mitgeteilt werden.

#### Rumänien und der Krieg.

W. B. Bukarest, 7. Jan. Der Ministerrat hat die Aufstellung einer Zentralkommission für die Einfuhr beschlossen, die sich mit allen in den inländischen Verbrauch zusammenhängenden Fragen befassen wird. Die Kommission wird die Bedürfnisse des rumänischen Handels und der Industrie, sowie Maßnahmen für die Erleichterung der Warenbeschaffung und der Zahlungsmodalitäten studieren. Sie bildet ein Gegenstück zu der Zentralkommission für den Verkauf und die Ausfuhr von Getreide.

#### Besorgende russische Intervention?

T. U. Rom, 6. Jan. „Daily News“ meldet von hier: Von diplomatischer Seite verlautet, daß die Intervention Rumäniens zu Gunsten der Alliierten nunmehr unvermeidlich ist. Sie wird im Augenblick festgesetzt, wo man sie am allerwenigsten vermutet, wahrscheinlich jedoch nicht vor dem Frühling. (??)

#### Der Kampf um Ägypten.

**Die Minengefahr im Roten Meer.**  
T. U. Zürich, 6. Jan. In italienischen Schiffahrtskreisen wird behauptet, im Roten Meer seien viele Treibminen gesetzt worden, die die Schifffahrt schwer gefährden; einige Dampfer seien bereits gesunken. (B. 3.)

#### Die gefährlichen Tauchboote im Mittelmeer.

T. U. Genf, 6. Jan. Der „Temps“ sagt in einer maritimen Uebersicht, die Tauchboote sind im Mittelmeer gefährlicher als in den englischen Gewässern, weil sie Wachtschiffen am Suezkanal halten, wodurch Japan und Holland offiziell antändigt, daß sie den Suezkanal meiden; dadurch geht dem Weltmarkt die Straße Sues verlustig. „Temps“ und „Petit Parisien“ besprechen die fieberhafte Tätigkeit der Tauchboote, welche in den letzten Wochen allein 125 000 Tonnen versenkten. (Dtsch. Ztg.)

#### Die Kämpfe in Persien.

W. B. Konstantinopel, 6. Jan. Nach hier eingegangenen Meldungen aus türkischer Quelle haben die Russen in einer Stärke von mehr als 2000 Mann die Ortschaft Schano in Persien-Merkeidjan angegriffen, die von türkischen Truppen und Freiwilligen besetzt worden war. Sie wurden jedoch zurückgeworfen und bis in die Umgegend von Urmia verfolgt, wobei sie schwere Verluste erlitten.

#### Ereignisse zur See.

##### Ein englisches Unterseeboot gesunken.

= Haag, 6. Jan. Wie das Marine-departement mitteilt, traf der niederländische Kreuzer „Noordbra-bant“ heute auf der Höhe von Tegel außerhalb der Territorialgewässer ein britisches Unterseeboot, das Not-signale gab. Die ganze Besatzung von 32 Mann wurde durch den niederländischen Kreuzer gerettet. Das Unterseeboot ist gesunken.

##### Zum Untergang der „Persia“.

W. B. New York, 6. Jan. (Zunftsprach vom Vertreter des W. B.) Bei Besprechung des „Persia-falles“ verweilen die Morgenblätter ausführlich bei der gestrigen amtlichen Ankündigung, daß Präsident Wilson und Staatssekretär Lansing alle möglichen Maßnahmen getroffen haben, um ausführliche Berichte in dieser schwierigen Sache zu erlangen, und sie handeln werden, sobald Aufklärung erlangt sein wird. Eine Washingtoner Depesche der „World“ meldet: Angesichts einer Krise, so schwer und drohend, wie nur je eins an den Präsidenten seit dem Bürgerkriege herangeraten ist, legt Präsident Wilson alle Hilfsmittel der Regierungsmaschine in Bewegung, um den Wert der Ablehnungen, Versicherungen und Zusicherungen (pledges) Oesterreich-Ungarns in Washington festzustellen. — Die Berichte der Abendblätter stellen fest, daß kein überstürztes Verfahren eingeschlagen werden wird.

„Evening Post“ berichtet aus Washington: Amtliche Kreise geben die Berechtigung der Klage zu, daß, solange die Alliierten ihre Handelsschiffe bewaffnen, die Amerikaner dauernd in Gefahr sind, und die Regierung in Washington von Bewaffnungen bedroht ist. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß diese Empfindung zu einer neuen Politik führen werde. Aber, solange nicht die Tatsachen in dem „Persia“-Fall aufgeklärt und der gute Glauben der deutschen Mächte dargetan sei, könne kein Vorgehen in dieser Richtung erwartet werden.

In den Kreisen des Kongresses liege die Meinung vor, daß die amerikanische Regierung tatsächlich nicht in der Lage sei, irgend wie

gegen Englands Verletzungen des Seerechts vorzugehen, bevor die schweren Folgen der unterirdischen Kriegführung endgültig erledigt seien.

Der Washingtoner Senat und die Reiseerlaubnis für Amerikaner.

Newport, 6. Jan. (Funkpruch des Vertreters des U.S.) ... brachte zwei Beschlüsse ein zur Verhinderung der Ausreise von Amerikanern auf Schiffen der Kriegführenden und zur Einschränkung des Passagierverkehrs auf Schiffen mit Kriegsmunition.

In der sich anschließenden Besprechung trat die Tatsache stark hervor, daß die Senatoren über die Frage der Reisen von Amerikanern auf Schiffen der Kriegführenden nicht einer Meinung sind.

Senator Jones forderte, die Bürger sollten sich aus einfacher Bernunft und Laitsgefühl von den Kriegswirren fernhalten.

Senator Wilson gab zu verstehen, wenn eine solche Warnung erteilt würde, so würde sie Zweifel erwecken, ob Amerika noch glaube, daß nach dem Völkerrecht das vorerwähnte Recht überhaupt bestehe.

Senator Dwan für Schritte der Regierung eintrat, die amerikanische Bürger ihre Regierung durch Reisen auf Schiffen Kriegführender ungerichtet in Verwicklungen bringen, hielt Senator Jones dafür, daß Amerikaner nach dem Völkerrecht an Bord solcher Schiffe, wenn sie nur unbewaffnet sind, ebensowenig Recht hätten wie auf neutralen Schiffen.

Gegen Wilsons Scharfmacherei.

Newport, 6. Jan. (Zit. Ztg.) Viele Demokraten erklären sich gegen Wilsons Rüstungsprogramm.

Man glaubt allerseits, daß die Differenzen mit Oesterreich-Ungarn zu keinem Bruch der diplomatischen Beziehungen führen werden, besonders deshalb nicht, weil der Kongreß augenblicklich mehr denn je gegen einen solchen wäre.

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 6. Jan. (Amtlich.) Der Bundesrat hat am 5. Januar eine Verordnung über das Verbot der Verwendung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten für technische Zwecke erlassen.

Das neue Reichssteuerproblem.

München, 6. Jan. Wiederholt ist in der letzten Zeit die Meinung aufgetaucht, daß die Finanzminister der Bundesstaaten ihre Beratungen für Ende Dezember in der geplanten Konferenz in Berlin nun Ende Januar abhalten würden, um mit dem Reichsfinanzsekretär Helfferich über die Lösung des neuen Reichssteuerproblems zu konferieren.

Aus der sozialdemokratischen Fraktion.

Berlin, 7. Jan. Zu der Frage der Disziplin in der sozialdemokratischen Partei und in der Fraktion meint der „Vorwärts“, daß die Abgeordneten lediglich den Parteitagesehenswürdigkeiten folgen hätten.

Das „König Ludwigs-Kreuz“.

München, 7. Jan. (Nichtamtlich.) König Ludwig hat, wie schon kurz gemeldet, zu seinem heutigen Geburtstag einen neuen Kreuzorden gestiftet, der den Namen „König Ludwigs-Kreuz“ führen soll.

Die deutsche Volkswirtschaft im Jahre 1915.

Von Dr. J. Jastrow, a. o. Professor an der Universität Berlin.

Das Jahr 1915 ist das zweite Kriegswirtschaftsjahr, aber dem ersten selbst wenn wir nur dessen Kriegshälfte ins Auge fassen, sehr unähnlich.

Dies zeigt sich zunächst bei der gewaltigsten Kraftanstrengung eines Kriegsjahres, bei der Aufbringung der Kosten für den Krieg selbst. Daß das deutsche Volk im ersten Kriegsjahre auf einen Schlag eine Anleihe von 4 1/2 Milliarden Mark aufbrachte, rief damals das Staunen der Welt zu einer eigenen Erstaunen hervor.

Kredit verlangt, der wahrscheinlich vor dem März nächsten Jahres nicht zu einer neuen Anleihe führen wird.

Was dieser glatte Verlauf bedeutet, macht man sich am besten an einem Vergleich mit dem Ausland klar. England hat von Anleihe zu Anleihe immer neue Mittel erfinden müssen, um durch Nebenprämien aller Art, durch Umtausch aller Anleihen in neue Stücke usw. Zeichner anzulocken.

Der Gesamtstand der deutschen Industrie, mag sie durch Kriegsaufträge oder durch das private Wirtschaftsleben beschäftigt werden, tritt in den Ziffern des Arbeitsmarktes hervor.

Ob die Steigerung der Löhne mit der der Lebensmittel Schritt hielt, ob sie hinter ihr zurückblieb, oder aber durch sprunghaftes Emporschnellen wie z. B. bei Schlächtergeheulen bis zu Hauptfleischpreisen von 500 bis 800 Mark wöchentlich! dazu beitrug, die Lebensmittelpreise in die Höhe zu treiben, darüber läßt sich Sicheres nicht feststellen.

Zwischen aber schreitet die „Organisation“ unseres Wirtschaftslebens, d. h. die Eingliederung des bisher freien wirtschaftlichen Verkehrs in die Notwendigkeiten der Kriegszeit, ruhig fort und ergreift einen Wirtschaftszweig nach dem andern.

Die Grobherzogin von Luxemburg. — Luxemburg, 6. Jan. Auf offiziellem Wege wird die Antwort, die die Grobherzogin den Delegierten der demokratischen Vereine gelegentlich der politischen Kundgebung erteilte, allen luxemburgischen Wählern zugesandt.

Der Krieg mit Italien.

Basel, 6. Jan. Dem „Berl. Tagebl.“ wird von hier berichtet, daß schweizerischen Blättern zufolge die beiden italienischen Generale Bortolo und Trombi gefallen sind.

Zürich, 5. Jan. Aus den Schilderungen Solinis, des Herausgebers des „Popolo d'Italia“, der als Soldat an der Front weilt, ergibt sich, daß den italienischen Soldaten täglich Branntwein verabreicht wird.

Italien und der Londoner Vertrag.

Zürich, 6. Jan. Die „Neuen Zürcher Nachr.“ erfahren aus besonderer Quelle, der Londoner Vertrag gegen den Vatikan gerichteten, auf Wunsch Italiens aufgenommenen Bestimmungen noch die weitere, daß Italien für seinen Beitritt zum Abkommen 2 Milliarden erhalte.

Aus Ausland.

Die Fiasko der neuen russischen Kriegsanleihe.

Berlin, 7. Jan. Einer Kopenhagener Meldung des „Berliner Tageblatts“ zufolge haben sämtliche Moskauer Reichsparlamente und die Moskauer Kaufmannschaft, die größte Privatbank Rußlands, zusammen nur 18 Millionen Rubel auf die letzte russische Anleihe gezeichnet.

Frankreich und der Krieg.

Paris, 5. Jan. Die Forderung der Seereskommission des Senats, den Soldaten an der Front täglich wieder einen halben Liter Wein zu bewilligen, ist von der Regierung angenommen worden.

Von der schweizerischen Grenze, 6. Jan. Im Quartier Non-plaisir in Lyon wurde ein taufend Gefangene fassendes Gefangenenslager durch eine Feuersbrunst vollkommen zerstört.

England und der Krieg.

London, 6. Jan. (Nicht amtlich.) Gegenwärtig stehen 224 Munitionswerkstätten unter der Kontrolle des Munitionsministeriums.

Die englischen Verluste.

London, 6. Jan. (Nicht amtlich.) Die Verlustliste verzeichnet 32 Offiziere und 658 Mann. Die Zahl der Verwundeten und Toten von dem Kreuzer „Natal“ beträgt 380.

Die Teilnahme Englands am Kriege.

London, 6. Jan. Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ erzählt, daß die Verbündeten über die schwierige Frage beraten, in welchem Verhältnis in Bezug auf finanzielle Beihilfe, Geschüßlieferung und Soldaten England am Kriege teilnehmen solle.

Zur Einführung der Dienstpflicht in England.

Amsterdam, 6. Jan. Wie Reuters aus London mitteilt, glauben fast alle englischen Blätter, die „Times“ voran, daß die Reservatfrage wegen der Dienstpflicht glänzend übermunden sei.

Amsterdam, 6. Jan. In Cardiff fanden Beratungen der Bergarbeiterverbände statt, in denen Resolutionsentwürfe beschlossen wurden, wonach man zwar grundsätzlich gegen die Zwangspflicht sei, aber die Vorlage doch unterstützen wolle, damit England keine Notlage durch Deutschland erleide.

London, 7. Jan. (Reuters.) Auf der nationalen Arbeiterkonferenz, die zur Beratung über die Frage der Dienstpflicht zusammengerufen ist, beantragte der Abgeordnete Sodge, daß die Vertreter der Arbeiterpartei im Parlament frei und ohne Fraktionszwang über die Bill abstimmen sollten.

Japan und der Krieg.

Japans Schutz von Deutschen und Oesterreichern.

London, 7. Jan. Die „Zit. Ztg.“ meldet von hier: Nach einem Telegramm berief der Polizeichef von Kobe (Japan) eine Versammlung aller Deutschen und Oesterreicher in das Klubhaus zu Kobe zusammen und sagte, er wünsche jedes Minderkennzeichen zu zerreißen bezüglich des Schutzes ihrer Interessen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Jan. (Priv. Tel.) Die Berliner Stadtverordnetenversammlung wählte den bisherigen Stadtverordnetenvorsteher Mischel (freie Fraktion) mit 118 von 122 abgegebenen Stimmen — 6 Stimmzettel waren ungültig — zum ersten Stadtverordnetenvorsteher.

Kundgebung der Grobherzogin von Luxemburg.

Luxemburg, 6. Jan. Auf offiziellem Wege wird die Antwort, die die Grobherzogin den Delegierten der demokratischen Vereine gelegentlich der politischen Kundgebung erteilte, allen luxemburgischen Wählern zugesandt.

Die Grobherzogin nimmt darin das Ministerium Louisch gegen die Anschuldigungen der Linksparteien energisch in Schutz, spricht demselben ihr volles Vertrauen aus und pocht auf ihre eigene Liebe zum luxemburgischen Vaterland, für dessen Freiheit und Unabhängigkeit sie eintreten werde.

Die Kriegslage.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

Bb. Berlin, 7. Jan. Trotzdem die verbündeten Zentralmächte und ihre Bundesgenossen auf allen Fronten im Laufe des letzten Jahres entscheidende Erfolge erzielt haben, lassen unsere Gegner die Hoffnung doch nicht sinken, daß ein Umschwung der Lage herbeigeführt werden könnte. Sie machen außerordentlich große Anstrengungen, um ihre Streitkräfte zu ergänzen und zu vermehren. Allerdings stoßen sie dabei auf die größten Schwierigkeiten und sie müssen zu Ausnahmemaßregeln greifen, um ihre Heere auf kriegstüchtigem Stande zu erhalten. Zunächst macht sich der Mangel an Mannschaften bemerkbar. Frankreich hat in diesen Tagen bereits den Jahrgang 1917, also die achtzehnjährigen jungen Leute einstellen müssen und in England hat die Regierung das neue Wehrgesetz eingebracht, das den Übergang zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht bilden soll.

Es ist zweifellos, daß England auf diese Weise eine große Zahl von Rekruten erhalten wird, damit ist aber noch kein kriegsoperationsbereites Heer geschaffen, weil es an den notwendigen Cadres und Chargen fehlt. Die Engländer befinden sich in einem gründlichen Irrtum, wenn sie glauben, daß sie mit diesem Gesetz ein neues Millionen-Heer schaffen und damit den Sieg erringen können. Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, jetzt während des Krieges daselbe schaffen zu wollen, wozu Preußen-Deutschland über 100 Jahre gebraucht hat. Die jetzt getroffenen Maßnahmen kommen alle zu spät und werden das Schicksal des Krieges nicht zu ändern vermögen. Auch das stolze Wort, das der General Joffre in seinem Neujahrs-Armeebefehl erlassen hat und seine prählischen Worte auf die glückliche Weltstellung des kommenden Jahres können an der schwierigen Lage unserer Gegner nichts ändern. Wenn General Joffre von schweren Niederlagen spricht, die er den Deutschen zugefügt haben will, so ist das eine bewusste Unwahrheit, die kaum seine eigenen Truppen, geschweige denn die übrige Welt über die wirkliche Sachlage hinweg täuschen kann.

Auch die letzten kriegerischen Ereignisse sind zu Gunsten der Verbündeten entschieden. Alle russischen Angriffe, die mit starken Kräften, namentlich in der Gegend von Czernowiz und an der Strypa-Front gegen die Stellungen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen gerichtet waren, sind unter schweren Verlusten für die Gegner abgewiesen worden. Wenn man auch die Energie der russischen Heerführer anerkennen will, so scheint es doch, daß die Russen sich damit zu einer Art der Kriegführung entschlossen haben, die ihre Kräfte weit übersteigt. Nach den vernichtenden Niederlagen des vorigen Jahres ist ihre Offensivkraft gebrochen. Sie können wohl mit bewundernswürdiger Tapferkeit gegen die deutschen und österreichisch-ungarischen Stellungen Losstürmen, vermögen aber nicht sie zu durchbrechen.

Professor Eugen Kühnemann über die künftigen Aufgaben Deutschlands.

— New York, im Januar. Zu einer gewaltigen Kundgebung der Deutschamerikaner gestellte sich, wie die deutsch-amerikanischen Blätter berichten, im Vormonat das 10. Stiftungsfest, das der Staatsverband Wisconsin des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes veranstaltete.

Nach einer Begrüßungsansprache des Präsidenten Professor Leo Stern ergriff der Vorkämpfer des Deutschtums in Amerika, der Präsident des deutsch-amerikanischen Nationalbundes, Dr. E. J. Hegamer, das Wort. Stürmischer Jubel begrüßte ihn. Einige Sätze aus seiner Rede seien hier wiedergegeben:

„Berflucht sei, wer in unserem so schönen Lande, in unserer herrlichen Republik den Geist des Rassenhasses säet, er heiße nun Sing oder King, Theodore oder Woodrow!“  
„Jetzt gilt es für uns, fest zusammen zu stehen. Große Aufgaben erwarten uns im Land. Jede kleinliche ‚Reichhummel‘ muß

aufhören. Wir müssen einig sein, einig. Entweder wir bleiben oben oder gehen unter. Entweder wir sind der Hammer oder der Amboss.“

Nach Dr. Hegamer sprach der Breslauer Professor Eugen Kühnemann, der zur Zeit in Amerika wirkende bekannte Schillerforscher. Er wurde bei dem Betreten der Rednertribüne mit minutenlangem Jubel begrüßt. Er wies in seiner Rede auf die ungeheuren Erfolge hin, die die Mittelmächte im letzten Jahre errungen hatten, und sagte u. a.: „Wir haben gelernt, daß Deutschland gelebt hat in Todesgefahren, ohne daß wir etwas davon wußten. Deutschland hatte seine ganze Arbeit unter den Bölkern unter das Licht des Friedensgedankens gestellt. Es wollte die Nationen der Erde und insbesondere des Ostens in ihrer Unabhängigkeit erhalten und überall allein eintreten für gleiche Bedingungen friedlichen Wettbewerbs für alle. Aber die bloße Tatsache, daß Deutschland war, und daß es in der Mitte Europas stark war, stand im Wege aller Pläne des verbrecherischen Ehrgeizes, und wir wissen nun, daß Böller erfüllt sind von dem wilden Willen nach Besitz und Gewinn, und daß die Todesgefahr dem Besten bereitet werden kann, der diesem Willen im Wege steht. Wir haben gelernt, daß in Wahrheit diese Welt vor 1914 in einer verüllten Sklaverei und unter einer verüllten Drohung gelebt hat. Wir fühlen uns in diesem gemeinsamen Schicksal wieder ganz als ein einzig Volk von Brüdern. So hat in dieser Versammlung von deutschen Amerikanern der Reichsdeutsche ein Recht, als ein Bruder zu Brüder zu reden. Deutschamerika ist durch eine wahrhafte Tragödie hindurchgegangen, oder steht in dieser Tragödie mitten drin. Ich bin jetzt durch die ganze amerikanische Welt gereist; wohin ich kam, da ist nicht ein Gebiet des Lebens, in dem nicht deutsche Kraft entscheidend mitwirkte an den Aufgaben Amerikas. Welche Torheit ist es, zu sagen, daß ihr Amerika euer Leben und eure Geltung verdankt! Amerika umgekehrt dankt zum großen Teil euch, daß es reich, blühend und mächtig ist. Eure Treue zu Deutschland ist eure wahre und beste Treue zu Amerika. Ihr arbeitet für die Wahrheit: Idee des amerikanischen Lebens. Ihr wollt, daß dieses Land im Geiste etwas anderes sei als ein veräppeltes englisches Kronland. Ihr wollt es in stolzer amerikanischer Unabhängigkeit erhalten unter den Bölkern. Der beste Deutsche ist der beste Amerikaner!“

Das neue Deutschland ist im Entstehen. Ein Deutschland, nicht mehr Militär- und Beamtenstaat, sondern das Deutschland des freien deutschen Volkes. Diese Zeit zeigt Wirklichkeiten und Tatsachen an Stelle des Scheins und des Selbstbetrugs. Die ganze Gewalt von England und Rußland auf der Erde beruht auf der Blendung der Böller durch den Schein. Die neue deutsche Welt wird ein großer Bund unabhängiger Böller, die nordischen Nationen werden sich um sie scharen. Deutschland steht mit Oesterreich-Ungarn in einem Bruderverband wahrer Lebensgemeinschaft, die aus diesen unabhängigen Böllern in jedem Sinne des Weltwirkens ein Reich macht. Bulgarien schließt sich an, und die Türkei führt die Linie bis zu den Dardanellen, bis zum Roten Meer weiter. Persien und Afghanistan mögen hinzutreten. Dann ist es eine Gemeinschaft freier Böller vom Kanal bis zur indischen Grenze. Deutschland wird diese ganze Welt militärisch organisieren. Sie stellt dann eine Macht dar, mit der keine Gewalt der Erde den Krieg wagen kann. Rußland wird von Westeuropa abgedrängt und dem Leben einer asiatischen Macht überlassen. Das edle Frankreich hat sich verblutet und wird nur durch ein Einverständnis mit Deutschland noch eine Geltung behaupten können. Italien trägt die gerechte Strafe seiner Büberei, hat auf seinen natürlichen geschichtlichen Beruf, die Vormacht im Mittelmeer zu sein, durch eigenen Frevel verzichtet und wird gebuddet als eine Macht dritten Ranges. Und das ist der Friede!“

Aus China.

Sinrichtung chinesischer Soldaten.

— U. A. Rotterdam, 6. Jan. Eine „Exchange“-Depesche aus Peking meldet, daß zahlreiche Sinrichtungen von chinesischen Soldaten stattgefunden haben. Gleichzeitig wurden unzuverlässige Truppen entwaffnet. (Vgl. Anz.)

Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in China.

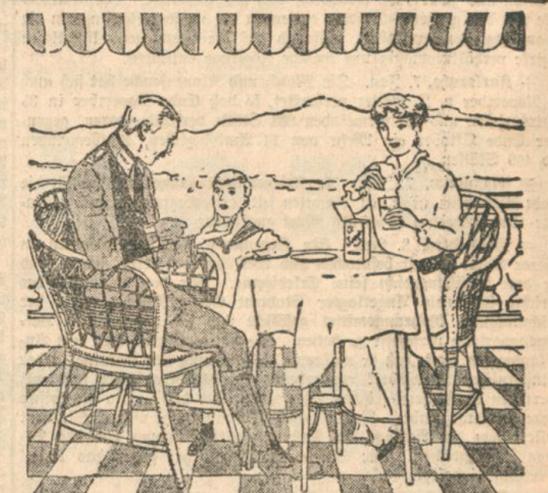
— Berlin, 6. Jan. Die chinesische Regierung hat nach dem „Ostasiatischen Lloyd“ beschlossen, in vier aufeinanderfolgenden Zeitabschnitten, die sich auf insgesamt zehn Jahre verteilen, mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zu beginnen. Zunächst wird die Feuerung in den Provinzen Sschiki, Honan und Schantung eingeführt; unter die zweite Zeitgruppe fallen

Jengtien, Kirin, Schansi, Schensi und Kansuh, unter die dritte Kiangsu, Chekiang, Anhui, Hunan, Szech, Fatsien, Kuangtuang, Kuangsi und Szechuan und unter die letzte Yunnan, Chinesisch-Turkestan, Heilungkiang, sowie die Grenzverwaltungsbezirke Jehol, Chabar, Suivan und Kofunor. (Zrf. 3.)

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps.

Befördert zu Leutnants der Reserve: die Bizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 40: Weinspach, Holzmann (Karlsruhe), Kaiser (Mosbach); zu Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: Kolb (Karlsruhe), Baug, Haag (Mannheim) Bizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 40; zu Leutnants der Landwehr-Inf. 1. Aufgeb. ernannt: Schmel (Offenburg), Kumm, Koch (Mannheim), Feldw.-Lt. im Inf.-Regt. Nr. 40; zu Leutnants der Reserve: Schauselberger (Karlsruhe), Kleiner Kiehule (Stodach), Dell (Freiburg), Bizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 28; zum Leutnant der Landwehr ernannt: Zimpfer (Offenburg) in der Feldart.-Abt. 187, d. Landw.-Trains 1. Aufgeb. zu Leutnants der Reserve: die Bizefeldwebel: Gartner (Freiburg) im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 108, Samtmann (I Mühlhausen t. E.), Welte, Bizefeldw. (Freiburg) im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 108, zum Leutnant der Landw.-Inf. 1. Aufgeb.



SANATOGEN

Von 21000 Ärzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven. Sanatogen schafft einen Kräftevorrat, aus dem jeder Mehrverbrauch an Körper- und Nervenkraft ersetzt werden kann. So bietet es also auch für unsere im Felde stehenden Krieger eine unvergleichliche Möglichkeit zur Erhaltung der Gesundheit und Widerstandskraft. Sanatogen-Feldpostbrief-Packungen in allen Apotheken und Drogerien. Die Sanatogenwerke Berlin 48/R5, Friedrichstr. 231, versenden kostenlos aufklärende Schriften über:

Sanatogen als Kräftigungsmittel

- 1. bei Nervenleiden
2. bei Rekonvaleszenz und Schwächezuständen aller Art
3. bei Magen- und Darmleiden
4. bei Lungenleiden
5. bei Bleichsucht und Blutarmut
6. bei Kinderkrankheiten
7. bei Frauenleiden
8. bei Ernährungsstörungen
9. Merkblatt für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Wer Sanatogen noch nicht kennt, verlange eine Gratisprobe von der obengenannten Firma.

Ein Erzieher zur Musik.

Zum 60. Geburtstag Heinrich Ordensteins.

— Karlsruhe, 7. Januar.

Es sind nun schon über 30 Jahre her, seit Heinrich Ordenstein in Karlsruhe das Großherzogliche Konservatorium begründete und damit hier in den Mittelpunkt des musikalischen Lebens trat, in dem bis dahin der ihm gleichalterige geniale Felix Mottl als Hofkapellmeister und Leiter des Vitharmonischen Vereins allein und unumschritten geherrscht hatte. Wenn heute Hofrat Professor Heinrich Ordenstein an seinem 60. Geburtstag einen Rückblick auf sein langes, künstlerisches und pädagogisches Wirken wirft, so kann er voll Genugtuung seinen Weg überschauen und damit zugleich die Erfolge, die ihm beschieden waren. Er folgte, die er nicht nur wenigstens seiner eigenen, in sich geschlossenen, feinnervigen künstlerischen Persönlichkeit verdankt, die ihn sowohl selbst zu einem ausgezeichneten Interpreten unserer ersten Meister am Klavier werden ließ, wie sie ihn zu einem Musikpädagogen ersten Ranges machte. Da sich seiner umfassenden, früh durch philosophische Studien vertieften Geistesbildung noch ein glückliches Organisations Talent beigesellt, so konnte es bei seiner rastlosen Tatkraft nicht fehlen, daß die von ihm begründete Anstalt sich bald zu einem der angesehensten und bestbesetzten Konservatorien entwickelte, dessen Name in der gesamten deutschen Musikwelt mit hoher Anerkennung genannt wird.

So wurde das Großherzogliche Konservatorium, das zuletzt in der Zeit vor Ausbruch des Krieges jährlich 900—1000 Schüler aufwies und neuerdings mitten im Kriege die größte Zahl von neu aufgenommenen Schülern erreichte — darunter viele auswärtige, bis aus den entferntesten Gegenden Deutschlands — das eigentliche große Lebenswerk Hofrat Ordensteins, gefördert durch die Gunst der Protektorin, der Großherzogin Luise, deren hohes Musikverständnis vom ersten Tage an die Bedeutung der Anstalt für Keibenz und Land voll zu bewerten wußte. Und wenn zu Ordensteins heutigem Ehrentage seines Lebens und Wirkens gedacht wird, dann muß die Anerkennung seiner Verdienste, die er als Konservatoriumsleiter sich um das Musikleben von Karlsruhe erwarb, allen vorangehen.

Mit Recht und doch nicht ohne ein heimlich Bedauern. Denn der Künstler Heinrich Ordenstein ist damit ein wenig zu kurz gekommen. Er hat so viel von seiner Eigenseele in die Seele seiner Schüler gesetzt, ihnen so viel von seiner eigenen Begeisterung und von seiner eigenen pianistischen Durchbildung mit auf ihren Künstlerweg gegeben, daß er seine persönliche Bedeutung als ein Meister des Klavierspiels leicht darüber vergessen machte. Und doch wußte er namentlich als Interpret Bachs, Mozarts und Beethovens, Schumanns, Chopins und Brahms' hier in Karlsruhe wie in den Konzertsälen zu Berlin, Leipzig, München und den anderen im Kunstleben führenden Städten Deutschlands Ungezählte zu fesseln und in den Bann seines geistvollen Spiels zu ziehen. Eines Spiels, in dem er die tönende Gedanken- und Empfindungswelt der großen Meister neuschöpferisch, in neuer Befassung, wieder aufleben ließ. Das ist allein Ordensteins Ziel und Ruhm gewesen: den Werken, die unter seinen Händen aufstiegen,

immerlich so nahe zu kommen, daß die seligen Wehen ihrer Schöpfer darin selbst wiederzutönen schienen und sie damit gleichsam in ihrer unberührten Unmittelbarkeit auf den Hörer weiterwirkten. Daß dazu noch mehr gehörte, als technische Vollkommenheit und Freude an der Eingeklung, ergibt sich von selbst. Es bedurfte dazu seines besonders feinen künstlerischen Organismus, der über das lediglich Mittelmäßige hinaus den gleichen stillen und absoluten Rhythmus auf allen Gebieten künstlerischen Gehaltens und wissenschaftlichen Denkens, wie in jedem großen Weltgeschehen, in jeder bemerkenswerten Persönlichkeit empfindet: dieses Musik-Erfüllte des Lebens, diesen Lebens-Ausdruck der Musik.

Die Vorbereitungszeit Heinrich Ordensteins für sein Künstlerium und seine weitere Lebensaufgabe zeigt dem Näherstehenden hierfür schon allerhand Beweise. Seine Jugend- und Gymnasialjahre verlebte er in Worms — er wurde am 7. Januar 1856 in dem nahegelegenen Orte Offstein geboren — und in Worms erteilte ihm den ersten Musikunterricht Musikdirektor Steinwarz, den es später auch nach Karlsruhe zog, wo er im vorigen Jahre starb; ein poetisches Gemüt, das gleichsam in dem jüngst veröffentlichten Gedächtnis seiner Tochter eine vererbte Bestätigung fand. Inzwischen gab es für Ordenstein ein erstes vierjähriges Studium der Musik in dem von Reinecke — Ordensteins Lehrer im Klavierpiel — als Musikgewaltigen beherzten Leipzig, wo Richter und Jadosohn seine Lehrer in der Musiktheorie wurden und der Geist der klassischen Musik ihnen für sein Leben zu ihrem Jünger machte, ohne daß sich ihm deshalb der Sinn für das Wertvolle Neue je verschlossen hätte. Zugleich aber fand er dort Gelegenheit, die philosophischen Kollegen der Universität zu hören und dadurch den Grund zu seinem ganzem tiefgründigen Wissen zu legen. Eine größere Konzertreise gab ihm den jungen Pianisten ersten Ranges Zeugnis. Dann folgte zur Vollendung der Studien ein zweijähriger Aufenthalt zu Paris, wo der Berber im Hause des Violingroßmeisters Breztemp, zur Zeit als Jünger dessen Schüler war, ihn besonders in der klassischen und modernen Kammermusik förderte und er durch eine langjährige Schülerin Chopins die wertvollste Einführung in die Werke Chopins und die Vortragsweise des Komponisten erhielt, der seitdem für ihn zu den bevorzugten Meistern gehörte. Neu: Konzertreisen in Deutschland zeigten des jungen Künstlers Herantreten; sie wurden mit einem vollen Erfolg im Leipziger Gewandhaus eröffnet. Und nun schließt sich Ordensteins erste Lehrtätigkeit an: zunächst 1879—1881 in dem damals sehr bekannten Institut der Gräfin Rehbinder in Karlsruhe, ein halbes Jahr musikalischer Assistent an Stodhausens Gesangsschule in Frankfurt a. M. und hierauf bis 1883 seine Lehrtätigkeit in den Oberklassen an der Neuen Akademie der Tonkunst zu Berlin, die in jener Zeit unter der Leitung von Theodor Kullak stand. Diesem, einem der größten Klavierpädagogen des 19. Jahrhunderts, verdankt Ordenstein vor allem in technischer Beziehung die letzte Vollendung seines pianistischen Könnens, das er damals in Berlin in manden Konzerten betätigte.

Im Jahre 1884 war es, als Heinrich Ordenstein wieder nach Karlsruhe zurückkehrte und hier das Großherzogliche Konservatorium grün-

dete, dessen Leitung er behielt, auch als er das Institut im Jahre 1910 in den Besitz der Stadt gab, unter Vermittlung mit der Musikbildungsanstalt. Manche hervorragenden Schüler und Schülerinnen gingen hier aus Ordensteins persönlichem Unterricht hervor, wie Anna Lindner, Hedwig Kirsch-Marx, Paula Stebel, Alice Krieger, Hedwig Diefenbacher, Elisabeth Moriz, Mathilde Roth, Hofkapellmeister Drach usw. und von hiesigen Musiklehrern außer den am Konservatorium wirkenden Herren Dr. Junker und Fritz Worret, dem Bibliothekar der Anstalt — deren Lehrerinnen wohl alle zu den persönlichen Schülerinnen Ordensteins zählen — die Herren Musikinspektor Jureich, Hoforganist Baumann, der Chormeister der Lieberhalle, viele Orchestermitglieder usw. Lange Jahre hindurch ging dazu Hand in Hand mit seiner großzügigen musikerzieherischen Tätigkeit jene mannigfaltige pianistische Konzertbetätigung in Karlsruhe und auswärts, auf die schon oben hingewiesen wurde. Nicht weniger als viermal treffen wir ihn als Solisten bei großen Orchesterkonzerten in München an.

Sein reiches musiktheoretisches, ästhetisches und geschichtliches Wissen konnte Ordenstein in einer Reihe von Vorträgen in den Jahresberichten seiner Anstalt niederlegen, so über die Stellung der Musik unter den Künsten, über ihren Inhalt und über den musikalischen Vortrag, ferner über Musikmachen und Musikhören, zur Charakteristik der Instrumentalmusik und Vorstudien zum Bach-Spiel. In Vorträgen für Musikgeschichte behandelte er den Ursprung und die Entwicklung der Musik bis zur neuesten Zeit, die Musikästhetik, Richard Wagner usw., verfaßte für das Jubiläumswort der Karlsruher Stadtgeschichte den für jeden heimatischen Musikfreund und Musikforscher wichtigen Abschnitt über die Geschichte der Musik in Karlsruhe und war in früheren Jahren auch in unserer Zeitung in manchem vielbemerkten musikkritischen Aufsatz vertreten. Ordensteins Berufung zum Mitglied der staatlichen musikalischen Sachverständigenkommission für Baden, Württemberg und Hessen, die Verleihung des Professors- und Hofratsstitels und hoher Ordensauszeichnungen zeigt, wie seine Kunst und seine musikpädagogischen Verdienste auch höheren Orts verdiente Anerkennung und reiches Verständnis fanden. Daß dies letztere zumal in den eigentlichen musikalischen Kreisen geschah, in denen ihn schon früh nahe Beziehungen mit Clara Schumann, Rubinstein, Hans von Bülow verbanden — um nur einige von den Älteren noch zu nennen, die auf Ordensteins künstlerische Entwicklung nicht ohne Einfluß blieben — verleiht sich bei einer Persönlichkeit wie Heinrich Ordenstein von selbst. Und wenn ihn das eigene Kunstempfinden und die persönliche Kunstausübung bei all seiner unermüdbaren Tätigkeit um das Gedeihen und den Ruhm seiner Anstalt die Jahre vergessen ließ, die schier unbemerkt über ihn dahinzogen, so wissen wir zu seinem 60. Geburtstag heute keinen besseren Wunsch für ihn, als daß sie ihm auch ferner noch lange seine jugendlich-lebhaft empfindliche für alles, was künstlerisch wertvoll sich regt, seine Frische und seine Arbeitsfreude erhalten mögen, deren Echo in so vielen kunstfrohen, dankbaren Herzen der schönste Gewinn eines reichbegnadeten Lebens ist. Albert Herzog.

Kriegskalender 1915.

7. Januar: Die Deutschen machen Fortschritte bei Reims sowie in der Mitte und im Nördlichen der Argonnen. — Französische Angriffe werden in den Vogesen und bei Seinhem abgeschlagen. — Ostlich der Rawla schreiten unsere Angriffe fort. — Ruhe an der galizischen Front. — Bekanntgabe von Deutschenverfolgungen in Odesa.

8. Januar: Siegreicher Sturmangriff in den Argonnen. — Oesterreichisch-ungarische Erfolge in den Karpaten. — Türkische Erfolge in Nordpersien. — Depechenwechsel zwischen dem Kaiser und König Ludwig von Bayern anlässlich dessen 70. Geburtstages. — Angriffe gegen Churchill im Oberhaus. — Englands Furcht vor einem Einfall der Deutschen. — Kriegskundgebungen im portugiesischen Senat. — Eintreffen eines italienischen Kriegsschiffes vor San Giovanni. — Japan verkauft die Kriegsbeute von Tsingtau an England.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 7. Jan. In Beginn des Jahres 1914 waren in den badischen Zwangsversteigerungsanstalten 2085 Zwangsversteigerungsgegenstände, und zwar 1202 männliche und 883 weibliche. Die Amtsbezirke mit den größten Städten entsenden die meisten Zwangsversteigerungsgegenstände, während auf die vorwiegend ländlichen Bezirke verhältnismäßig nur wenige Zwangsversteigerungsgegenstände entfallen.

Karlsruhe, 7. Jan. Die Maul- und Klauenseuche hat sich auch im November v. J. weiter verbreitet, so daß Ende November in 35 Amtsbezirken und 107 Gemeinden 81 Ställe verunreinigt waren, gegenüber Ende Oktober ein Mehr von 14 Amtsbezirken, 46 Gemeinden und 469 Ställen.

Mannheim, 7. Jan. Im Kriegsunterstützungen wurden für die Stadt Mannheim nebst den Vororten seit Kriegsbeginn bis zum 1. Januar 1916 insgesamt 10 500 000 Mark ausbezahlt.

Hedelberg, 8. Jan. Ein Gegenstand, der seit Monaten in unserer Stadt lebhaft besprochen und viel Aufsehen erregt hatte, fand vor dem Schöffengericht seine Erledigung. Vor den Schranken des Gerichts stand als Angeklagter Stadtrat Georg Kollert, unter der Beschuldigung, Nahrungsmittel gefälscht und sich rechtswidrig Vermögenswerte verschafft zu haben. Die Anklagebehörde legt dem Angeklagten zur Last, daß er während der Fälschung der Ratione in der Heinfeldschen Maschinenfabrik verdorbenes Fleisch verarbeitet und mit Bierresten in Gläsern frisches Bier nachgefüllt und beides als frische Ware verkauft habe. Nach langer Verhandlung wurde Stadtrat Kollert von der Anklage der Nahrungsmittelfälschung und des Betrugs freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Baden-Baden, 8. Jan. Der Stadtrat ist der Frage näher getreten, ob es zweckmäßig erscheint, die durch das Doppelsteuergesetz von der badischen Staatssteuer befreiten Deutschen, welche demzufolge auch nach dem badischen Staatssteuersystem umlagert sind, zur Gemeindeumlage heranzuziehen.

Freiburg, 7. Jan. Das Erzö. Ordinariat hat eine Verordnung über den Sparmäßigen Verbrauch von Wachs und Öl in den Kirchen erlassen. In der Verordnung heißt es: Wegen der durch den Krieg eingetretenen Verhältnisse ist es Pflicht, im Verbrauch von Wachs und Öl möglichst sparsam zu sein und sich auf das zu beschränken, was durch die liturgischen Vorschriften als unbedingt notwendig gefordert ist. Die Pfarr- und Kuratienverbände werden beauftragt, die für diesen Sparmäßigen Verbrauch erforderlichen Weisungen zu geben und ihre Beachtung zu überwachen.

Wehr, 6. Jan. Der Bürgerausschuß genehmigte mit 47 gegen 1 Stimme die Nachtragsforderung von 40 000 Mark für das neue Schulhaus. Der Mehraufwand ist durch bauliche Erweiterungen entstanden. Die Gesamtkosten belaufen sich nun auf rund 200 000 Mark.

Simpach (N. Wehringen), 5. Jan. Gestern abend 6 Uhr brannte im nahen Wattenberg ein dem Hofbauern Buchmann gehöriges Nebengebäude ab. Es ging durch das Feuer viel Getreide zu Grunde. Ueber die Entstehungsurache herrscht keine Klarheit.

Madolszell, 6. Jan. Altbürgermeister Mathias Engelmann und seine Ehefrau, beide aus Gundolsheim, feiern am 15. Januar das goldene Ehejubiläum.

Waldbut, 7. Jan. Die Strafkammer hatte sich mit zwei ganz geriebenen Betrügern zu befassen. Der kaum aus dem Zuchthaus entlassene Peter Prangenberg aus Hommel a. Rh. unternahm in verschiedenen Orten Einbruchsdelikte, die ihm eine Strafe von 2 Jahren Gefängnis einbrachten. Der ebenfalls schon verurteilte Hotelbedienter Hermann Alfred Behmann von Welschhufe hatte in Grenzdienstanform allerhand Schwindelbelegen verübt. Er war beim 1. Ersatzbataillon des Gren. Regts. Nr. 110 in Mannheim eingestellt gewesen, wurde dann aber wegen Krankheit vom Waffendienst zurückgestellt. Statt die Uniform, wie ihm befohlen, zurückzugeben, trieb er sich in Waldbut als Verwundeter umher, geschmückt mit einer angeblichen Tapferkeitsmedaille und wußte sich durch Betteln und Schwindeln eine einträgliche Erwerbquelle zu verschaffen. Unter Berücksichtigung seiner Vorstrafen erhielt der Angeklagte eine Gesamtzuchthausstrafe von 2 Jahren, wegen

des unbefugten Tragens einer Uniform 6 Wochen Haft und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre.

Säckingen, 6. Jan. Das Erzö. Ordinariat hat die auf der Gemarlung Säckingen, Amt Säckingen, wohnenden zur Pfarrei Murg gehörenden Katholiken von dieser Pfarrei getrennt und sie mit der Pfarrei Hochstall vereinigt. Die staatliche Genehmigung hierzu wurde bereits erteilt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Januar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Ministers Dr. Freiherrn von Wobman und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb.

Beitrag. Halbsamlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß das letzte Drittel des Beitrags bis zum 15. Februar 1916 zu entrichten ist. Gegen Beitragspflichtige, die bis zum Ablauf dieser Frist nicht bezahlt haben, wird die Betreibung eingeleitet werden. Dabei wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß eine persönliche Mahnung des einzelnen Beitragspflichtigen nicht stattfindet. Eine Stundung des geschuldeten Betrags kann von dem zuständigen Finanz- oder Hauptsteueramt auf Antrag des Schuldners nur dann bewilligt werden, wenn die Einziehung auf den angegebenen Zahlungstag mit einer erheblichen Härte für den Beitragspflichtigen verbunden sein würde.

Die Lage des Arbeitsmarkts in Baden hat sich gegenüber den letzten Monaten wenig geändert. Der Mangel an männlichen Arbeitskräften in fast allen Berufen wird überall immer fühlbarer; insbesondere gelernte, tüchtige Kräfte sind allorts sehr gesucht, während ungelernete Leute eher zu beschaffen und unterzubringen waren. Im allgemeinen ist die Zahl der offenen Stellen und der Arbeitsuchenden in der männlichen Abteilung zurückgegangen, während sich die Vermittlungstätigkeit sehr lebhaft in der weiblichen Abteilung gestaltete, in der — zum Unterschied zur männlichen Abteilung — die Zahl der Arbeitsuchenden diejenige der vorhandenen offenen Stellen erheblich übersteigt.

Fürsorge der Post für empfindliche Waren. Empfindlichen Waren widmet die Post bei der Beförderung besondere Sorgfalt. Eine neue Anordnung sorgt dafür, daß Pakete mit lebenden Tieren, Eiern, Obst, Zigarren usw. sorgsam behandelt und stets so verladen und gelagert werden, daß sie nicht zur Erde fallen können und keinem Druck ausgesetzt sind. Pakete mit verderblichen Inhalt, wie Butter, Fleisch, Blumen, Fischlachs usw. sind stets entfernt von geheizten Öfen und warmen Heizkörpern möglichst an kühlen Stellen zu lagern, die aber vor Frost geschützt sein müssen.

Die Versicherungspflicht bei vermindertem Einkommen. Ein Angekl. dessen Gehalt für die Dauer des Krieges auf weniger als 5000 M herabgesetzt wird, bleibt versicherungspflichtig, solange diese Herabsetzung besteht. Zu dieser wichtigen Entscheidung des Rentenausschusses Berlin liegt die Begründung vor. Der Ingenieur R. K. ist in einer Maschinenfabrik beschäftigt, bezog bis zum 31. Juli 1914 ein jährliches Gehalt von 5100 M, war also nicht versicherungspflichtig. Vom 1. August an wurde auch ihm das Gehalt und die Arbeitszeit auf die Hälfte herabgesetzt, so daß er nur einen jährlichen Verdienst von 2550 M hatte. Daß die Verminderung des Gehalts vorübergehend nur vorübergehend bleiben wird, ist nach der Meinung des Rentenausschusses unerheblich, da eine Ausnahme für diesen Fall im Angestelltenversicherungsgezet nicht vorgesehen ist. Dazu käme, daß die Zeit, wann dies eintreten soll, durchaus ungewiß sei. Es wäre nur vereinbart, daß das Entgelt „nach Beendigung des gegenwärtigen Krieges“ wieder erhöht werden soll. Der Angekl. hatte auch den Einwand gemacht, daß sein Jahreseinkommen trotzdem 5000 M übersteige, da seine Ehefrau aus Kapitalzinsen und Grundbesitz einen jährlichen Betrag von über 2700 M erziele. Dies kommt jedoch bei der Berechnung des Jahresverdienstes nicht in Betracht.

Das schwarz-weiße Band. Allgemeiner Verehrung und Beachtung begegnet heute das schwarz-weiße Band im Knopfloch, wo sein Träger sich auch zeigen möge. Dabei handelt es sich aber nicht immer um das Band zum Eisernen Kreuz, sondern auch um andere Tapferkeitsauszeichnungen aus früheren Kriegen. Das schwarz-weiße Band gehörte z. B. zu den nach dem ersten Befreiungskrieg 1814 für Unteroffiziere und Mannschaften gestifteten Militärdienstzeichen I. und II. Klasse, das lediglich für Auszeichnungen im Kriege verliehen wird. Das dazu gehörige Band ist nur etwas breiter als das Eisernen Kreuzes. Außerdem wurde sowohl 1804 wie auch 1866 der preussische Kronenorden mit Schwertern an schwarz-weißen Band verliehen. Das Band in den preussischen Farben kennzeichnet also allgemein die für Tapferkeit im Kriege belohnten. Nun sind während des Chinafeldzuges und während der Kolonialkämpfe, vor allem im südafrikanischen Kriege, zahlreiche Unteroffiziere und Mannschaften mit dem Militärdienstzeichen geschmückt worden, und diese Tapferen haben das Recht, das Band auch ohne das Ehrenzeichen im Knopfloch zu tragen. Wenn Nichteingeweihte solche ehemalige Krieger mit dem schwarz-weißen Band geschmückt sehen, obgleich sie am jetzigen Kriege nicht teilnehmen, so entsteht öfters die trübe Annahme, diese Defortierten wollten vortäuschen: sie seien Ritter des Eisernen Kreuzes. Diese Männer tragen aber ihr Band

mit vollem Recht. Im jetzigen Weltkrieg ist das Militär-Ehrenzeichen bisher nicht verliehen worden.

Fußballsport! Auf dem Plage des Vereins für Bewegungsspiele treffen sich am kommenden Sonntag die ersten Mannschaften des 1. F. C. Pforzheim und des F. B. Grünwinkel. Das Spiel erhält dadurch hohe Bedeutung, weil durch einen Sieg des 1. F. C. Pforzheim über F. B. Grünwinkel ersterem die Meisterschaft gesichert sein dürfte. Der 1. F. C. Pforzheim steht z. Zt. mit 2 Punkte Vorsprung dem F. B. Grünwinkel gegenüber an erster Stelle. Das Spiel endete mit dem knappen Resultat von 4:3 Toren für Pforzheim. Das Spiel beginnt, wie aus der Anzeige ersichtlich um 1/3 Uhr.

Eugen d'Albert-Konzert. Eugen d'Albert wird morgen, Samstag, den 8. Januar 1916, abends 8 1/2 Uhr, einen Beethoven-Abend geben. Es ist dies das Erste Solisten-Konzert, welches im neuen Konzertsaal stattfindet. Hofrat d'Albert, der bei der Diensttag stattgehabten Aufführung seiner Oper „Tiesland“ im Hoftheater gefeiert worden ist, dürfte auch in seinem Klavier-Abend Triumphfeiern erleben. Wie uns die Hofmusikalienhandlung Hugo Rauh Kaff. Kurt Reusfeldt mitteilt, sind gute Plätze noch zu haben.

Geoff. Hoftheater Karlsruhe. Der zu Beginn dieser Spielzeit angekündigte historische Lustspiel-Zyklus wird nunmehr am Samstag den 15. Januar seinen Anfang nehmen. Am ersten Abend werden gleich vier Dichter zu Worte kommen, die den Zeitraum von 1500 bis 1700 umspannen. Es sind dies: Hans Sachs' Fastnachtspiel „Der Bauer im Fegfeuer“ (etwa 1550), Jakob Weyers Rosenspiel „Die eheliche Bäckin mit ihren drei vermeinten Liebsten“ (etwa 1600), des Andreas Gryphius Scherzspiel „Die geliebte Dornrose“ (etwa 1650) und Christian Reuters Lustspiel „Die eheliche Frau Schlampe“ (etwa 1700). „Der Bauer im Fegfeuer“ wurde 1894 zum letztenmal an der Hofbühne aufgeführt, „Die eheliche Bäckin“ 1892. Die beiden andern Stücke finden am hiesigen Hoftheater ihre Erstaufführung.

Das Palast-Theater, Herrenstr. 11. zeigt ab morgen bis einschließlich Dienstag ein in Aufmachung und Spiel herotragendes Gesellschaftsdrama unter dem Titel „Die Ritzig des Bajazzo“. Auch „Der Untel aus Amerika“ ist von bekannten nordischen Künstlern dargestellt und mit gutem Humor gewürzt. Außerdem werden noch die neuesten Kriegsergebnisse im Film gezeigt. Für die Wochentage sind weiter eine Humoreske, „Der Pelz auf Kredit“ und eine Naturaufnahme „Der Walfischfang“ vorgesehen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgehöte.

5. Jan.: Heinrich Brenneisen von hier, Schreiner hier, mit Karoline Schmecher von Mannheim; Dam Neel von Mannheim, Schneider in Mannheim, mit Berta Werth von Mannheim.

Eheauflösung.

6. Jan.: Albert Grüniger von Reutlingen, Pferdebesitz in Daisbach, mit Luise Keeger von Rastweiler.

Geburten.

30. Dez.: Gerhard Paul Albert, Vater Dr. Albert Knittel, Buchdruckerbesitzer. — 1. Jan.: Hildegard Luise, B. Gustav Mosbach, Kaufmann; Lina, B. Jakob Burkhardt, Schuhmacher; Sofie Paula Marg., B. Wilhelm Anierer, Bankbeamter; Robert Hans, B. Johann Bud, Schneider. — 2. Jan.: Siegfried, B. Karl Baumann, Kaufmann; Friedrich, B. F. Hammer, Fabrikarbeiter. — 4. Jan.: Hildegard Cécilie Emilie, B. Eugen Schneider, Sattler und Tapezier.

Todesfälle.

4. Jan.: Lina, alt 1 Jahr 12 Tage, B. Albert Eißig, Küfer; Emma, alt 3 Jahre, B. Heinrich Babbel, Kaufmann. — 5. Jan.: August Schäfer, Privatmann, Witwer, alt 75 Jahre; Gustav Maier, Händler, ledig, alt 45 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Freitag, den 7. Januar 1916. 1/3 Uhr: A. Schäfer, Privatmann, Benzstraße 2. — 3 Uhr: Gustav Maier, Händler, Werderstraße 10.

Wasserstand des Rheins.

Schifferstein, 7. Jan. morgens 6 Uhr 2,27 m (6. Jan. 2,30 m) Reßl, 7. Jan. morgens 6 Uhr 3,21 m (6. Jan. 3,30 m) Maxau, 7. Jan. morgens 6 Uhr 3,96 m (6. Jan. 5,07 m) Mannheim, 7. Jan. morgens 6 Uhr 4,51 m (6. Jan. 4,65)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag, den 7. Januar

Bachverein. 8 Uhr Chorprobe. Sophienstraße. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.

Advertisement for 'Schwächliche, Blutarme, Nervöse, Reconvallescente durch Verwendung oder Stapsazene Hexenmergelomene' by 'Hommel & Saemmel'.

Der blaue Anker.

Roman von Ekkriede Schulz.

(4. Fortsetzung.)

Viertes Kapitel.

Kommerzienrat Döderlein saß in seinem Bureau vor den Morgenblättern. Da stoben seine Blicke im Provinzteil an der Spitzmarke „Niederwiesental“ hängen. Er hatte Aktien der Oberwiesentaler Papiermühle.

„Niederwiesental, 31. März. Geheimnisvoller Unglücksfall. Sonntag früh bald nach 8 Uhr fanden Arbeiter am Bahndamm vor der Boberbrücke den Lehrer und Kantor Wöflin leblos auf. Durch die ärztliche Untersuchung wurde festgestellt, daß Wöflin nicht eines natürlichen Todes gestorben sein kann. Durch einen Schlag, offenbar von einem harten Gegenstand herrührend, war das rechte Schläfenbein gebrochen. Die Arbeiter, die in der Nähe beschäftigt waren und den Verunglückten sähen, bezweifelten aber, daß kein anderer Mensch zu sehen war. Sie waren durch einen Schrei in dem Augenblick, als der Berliner Schnellzug vorüberfuhr, auf dem Verunglückten aufmerksam geworden.“

Hier hiebt Döderlein inne und fuhr sich mit der Hand durch das Haar. Mit zusammengezogenen Augenbrauen klangelte er nach dem Diener.

„Bringen Sie mir das Kurzbuch!“

Er blätterte.

„Nach acht Uhr? — Sagan, acht Uhr — kein Zweifel! — Ich lasse Herrn Berger bitten.“

Der Prokurist Berger trat ein.

„Ich lese hier eben eine merkwürdige Notiz.“ Er reichte ihm das Blatt. Berger las und sah Döderlein fragend an.

„Doch ein höchst sonderbarer Fall? Das war vorgestern. Genau mit dem Schnellzug kam ich von Berlin. Bald nach acht Uhr passierten wir die Boberbrücke. Ich sah noch hinüber zur Wiesentaler Papiermühle. In dem Abteil saß ich allein mit einem Herrn, der seine Zeitungen las. Er hatte eine kleine Rotweinflasche, eine sogenannte Halbe, und goß sich gerade auf der Brücke den Rest in ein Glas. Dann warf er die Flasche — sie hatte ein weißes Etikett, schwarz und rot bedruckt — zum Fenster hinaus. Mir fiel diese Unachtsamkeit sofort auf. Da draußen konnte ja ein Stredenwärter stehen, wie man des öfteren sieht, und getroffen werden. Trotzdem wir bis dahin kaum ein Wort miteinander gesprochen hatten, konnte ich mich einer kleinen Bemerkung nicht enthalten. Mein Gegenüber entschuldigte sich kurz. „Man will doch den unnützen Ballast los sein. Ich mache das immer so.“ Damit war die Sache erledigt. Ich stieg hier aus, der Herr fuhr weiter. Nun — was sagen Sie dazu?“

„Sie meinen, Herr Kommerzienrat, daß der Wurf und der Unglücksfall zusammenhängen können?“

Döderlein war erregt aufgestanden.

„Ganz selbstverständlich. Für mich besteht da nicht der geringste Zweifel. Was macht man da?“

„Das wäre ja ein furchtbarer Zufall. hm —“

Nach einer kurzen Pause fuhr der Prokurist fort.

„Da bleibt doch wohl nur eins übrig, den Vorfall dem Gerichte anzuzeigen. Es kann ja wer weiß was damit zusammenhängen. Ich meine, Sie müssen das anzeigen, Herr Kommerzienrat, trotz der unvermeidlichen Sätereien, die für Sie daraus entstehen werden.“

Döderlein nickte.

„Das ist selbstverständlich Menschenpflicht. Da gibt es eigentlich also gar nichts mehr zu reden. Bitte setzen Sie sich gleich hin und besorgen Sie mir das. Sie sind ja orientiert,

Niederwiesental gehört zum Amtsgericht Sprottau. Schreiben Sie direkt dorthin. Das Weitere müssen wir abwarten.“

„Wäre es nicht angebracht, eine kurze Personalbeschreibung des Herrn mitzugeben? Sie wissen natürlich nicht, mer der Mitreisende war?“

„Keine Ahnung! Offenbar ein Herr aus ganz exklusiven Kreisen, seiner Letztüre und dem Habitus nach zu urteilen. Vielleicht oberbayerischer Grubenherr, oder Rittergutsbesitzer. Aber das ist ja vorläufig alles Nebensache. Doch halt — man vergißt so rasend schnell. Notieren Sie, bitte, für alle Fälle, was ich momentan noch als Erinnerung habe. Also: Etwa mein Alter, fünfzig bis sechzig, leicht grau, frisches, sonnenbranntes Gesicht, langer, vornehm geschnittener Bart, etwas meliert. Kopf hochgebaut, schmal, längliches Gesicht, Scheitel an der Seite, welche, weiß ich wirklich nicht. Dunkelblauer Anzug, gleiche Krawatte mit großer Brillantnadel. Wie gesagt — feudale Erscheinung. So — legen Sie die Notiz für alle Fälle beiseite. Man wird mich ja wohl vernehmen. Also besorgen Sie das sofort.“

Die Bekundungen des Kommerzienrats Döderlein tiefen, als sie in Niederwiesental bekannt wurden, die größte Aufregung hervor. Daniel Beschke, der an dem Unglücksfall den Bahndamm ergebnislos abgesehen hatte, sammelte sofort eine Schar Kinder und machte sich noch einmal auf den Weg. Jeber Grasbüschel an der Böschung, jedes Distelkraut, jeder Ginsterstrauch wurde durchgesehen. Eifrige Hände durchwühlten das Grabenwasser. Da zog ein Knabe aus dem Schlamm eine braune Flasche hervor; der Siegelack am Flaschenstopf deutete den einfligen Inhalt an. Beschke durchstößerte den Graben weiter talwärts. Etwa hundert Meter weggeschwemmt, fand er im Ufergras ein Weinetikett, mit schwarzen und roten Zeilen, (Fortsetzung folgt.)

# JNVENTUR- AUSVERKAUF.

Dieser nur einmal im Jahre stattfindende grosse Ausverkauf bietet selten günstige Einkaufs- gelegenheit, da sämtliche Artikel zu auffallend niederen Preisen verkauft werden.

Ich bitte um gefl. Prüfung der noch erscheinenden ausführlichen Preisanzeige.

## Paul Burchard Kaiserstr. 143.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine herzengute Tochter, unsere innigstgeliebte Schwester, Enkelin und Nichte

### Lina Kniehl

nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 22 Jahren wohl vorbereitet zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Frau K. Kniehl Witwe u. Kinder.

Karlsruhe, den 6. Januar 1916.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. Januar, nachmittags 1/2 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Sternbergstraße 7, II. B805

### Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig 5410  
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

### Briefmarken,

alte, sowie ganze Sammlungen sucht zu kaufen B865  
E. Zusti, Herrenstraße 15.

### 10% doppelte Rabattmarken

auf sämtliche  
Wollwesten — Leibbinden — Kniewärmer  
Sokken — Handschuhe — Pulswärmer  
Schals und Lederhandschuhe mit Futter.

### Sporthaus Freundlieb

Kaiserstrasse 185. 299

Zur Ausbildg. f. d. Büroberuf  
erb. junge Damen gründl. billigt. Unterricht in Stenogr. u. Ma-  
schinenschr. Tages- und Abendkurs. Angebote unter Nr. 2790 an die  
Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Verlaufen  
Vollshund, auf den Namen „Zur“  
hörend. Abzug. Wirtschaft Kanzler,  
Durlacherstr. 33. B845

Leere Ladenräume  
für alkoholfreies Kaffee geeignet,  
von zahlungsfäh. Dame gesucht.  
Ebenso suchen tücht. zahlungsfäh.  
Wirtsleute Kaffee oder Weins-  
restaurant zu pachten. Immo-  
büro „Föhn“, Steinstr. 31, p. v.

Akademisch gebildeter Herr  
geachteten Alters, möglichst ewangel.,  
vollständig militärfrei, welcher alle  
Fächer beherrscht, um einen jungen  
Mann zum Einjährig-Freiwilligen-  
u. Fähnrichsexamen vorzubereiten,  
bei vollständig freiem Aufenthalt  
und entsprechendem Gehalt für so-  
fort in Offiziersfamilie gesucht. —  
Angebote mit nur guten Empfeh-  
lungen unter Nr. 57a an die Ge-  
schäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Afrika- u. China-  
Krieger-  
Karlsruhe**  
  
Samstag, den 8. Januar 1916,  
abends 7 1/2 Uhr: Generalversammlung  
im Vereinslokal „Brauerei Fels“,  
Städelallee 27.  
Ehemal. Angehörige d. A. Schutz-  
truppen, des Ost-As. Expeditions-  
korps u. Befabungs-Brig. herzlich  
willkommen. Der Vorstand.

**Zu kaufen gesucht  
Pferd**  
im Alter von 2-5  
Jahren, stark gebaut, vertraut, zu  
kaufen gesucht.  
Angebote mit Preisangabe Alter,  
Farbe und Höhenmaß unter Nr. 53a  
an die Geschäftsstelle der „Bad.  
Presse“ erbeten.

**Pony-Geschirr**  
für zwei Ponys, fild. plattiert, zu  
kaufen gesucht. — Angebote unter  
Nr. 300 an die Geschäftsstelle der  
„Bad. Presse“ erbeten. 3.1

**gebrauchte Laden-Einrichtung**  
für Putzgeschäft geeignet, zu kaufen  
gesucht. Angebote unter Nr. 3710  
an die Geschäftsstelle der „Bad.  
Presse“ erbeten.

**Bandläge**  
zum Brennholz sägen, für elektri-  
schen Antrieb, zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Nr. 47a an die Ge-  
schäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.  
Karlsruher  
**Fußball-  
Berein**  
(E. V.)  
unter dem Protektorat Sr.  
Großh. Hoheit des Prinzen  
Max von Baden.  
Sportplatz an d. verl. Poststr.

**Fußball-Wettspiel.**  
(Kriegsbrunde).  
Sonntag, den 9. Januar,  
nachmittags 1/2 3 Uhr:  
I. F.-C. Konkordia  
gegen 307  
I. K. F.-V.  
(II. Mannschaft gegen Süb-  
lern, Südbierplatz.)  
Eintritt:  
I. Platz 30 J., II. Platz 20 J.,  
Tribüne 50 J.

**Fußball-Berein  
Grünwinkel.**  
Gegr. 1915.  
Kriegs-Gauspiel  
am Sonntag, d. 9. Januar:  
I. F.-C. Forzheim I.  
gegen  
F.-V. Grünwinkel I.  
Beginn 1/3 1/2 Uhr B836  
auf dem Blase des Vereins  
für Bewegungsspiele (gegen-  
über der Telegraphenstation).

**Reh jagd  
im Murgtal**  
abzugeben. Auskunft unter Nr. 51a  
bei der Geschäftsstelle der „Bad.  
Presse“. 3.1

**Tausch: Bohn- u. Ge-  
schäfts-  
häuser.**  
neu erbaut, in guter Stadtlage,  
sehr rentabel, und gegen Baugel-  
ände oder answärtige Häuser  
zu vertauschen. Angebote unter  
Nr. 2849 an die Geschäftsstelle der  
„Badischen Presse“ erbeten.

**Lammstr. 6 im Hof:**  
Wüchterschrank, Büfett, Spiegel-  
schrank, Schränke, Tische u. Stühle,  
Küchenschrank, Waschtische, Schrei-  
tische, kompl. Kücheneinrichtung,  
Kommuben, einzelne u. kompl. Bet-  
ten, Flurgarderoben, Divan, Sa-  
loncineinrichtung, Aktenschrank, Ko-  
felpresse, Ledentisch m. Marmor-  
platte, sonst verschied. Möbel billig  
zu verkaufen: Neutun, An- und  
Verkaufsgeschäft. B857

**Militärmantel,**  
eigen, bereits neu, bill. zu verkaufen.  
B815 Bähringerstr. 28, 1 Et. I.  
Schwarzer Damenmantel, fast  
neu, billig zu verkaufen. B812  
Schillerstraße 36, 2. Et.

**25 Paar Schuhe**  
guterhalten, billig zu verkaufen.  
B817 Bähringerstr. 28, 1 Et. I.  
Kisten bill. zu  
verkaufen. B988  
Gartenstraße 7.

**15 St. Damen-Schirme**  
gut erhalten, billig zu verkaufen.  
B816 Bähringerstr. 28, 1 Et. I.  
Ein junger schöner Hund sofort  
zu  
verkaufen in nur gute Hände.  
B813 Schützenstr. 2, 3. Et.

**Rohraben,**  
6000 Str. in Waggon, sofort  
greifbar, für Pferdefutter zu ver-  
kaufen. Emil Knoll, Fasanen-  
straße 17, I. u. Schwarzer Adler,  
Telephon 1285. B670\*

**Stellen-Angebote.**  
**Fräulein,**  
Anfängerin, mit Stenographie und  
Schreibmaschine vertraut, erstl. auch  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung gesucht.  
J. Krager's Möbeldepot,  
Kriegstraße 64. 306

**Fräulein**  
das in Buchführung etw. bew. ist,  
per sof. b. einem Zahnarzt gesucht.  
Neuan. bei der Vorstellg. mitbring.  
Vorzustell. tägl. mittw. 6 u. 7 Uhr.  
Kaiserstraße 189. 298

**Werkführer**  
für eine mechan. Bau- u. Möbel-  
schreiner, welcher Fertigkeit im  
Zeichnen besitzt, sofort gesucht. An-  
gebote unter Nr. 2791 an die Ge-  
schäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Uniform-Schneider**  
für Offizier-Uniformen,  
**Befeh-Schneider,**  
**Reithosen-Schneider**  
sofort für dauernd gesucht. I. Tarif.  
Franz Burckhardt Nachf.,  
49a.21. Nassau.

**Lichtige  
Schneiderinnen**  
für mein Wenderungs-Atelier  
sofort gesucht. 308  
Carl Schöpl.

**Zu kaufen gesucht**  
**Pferd**  
im Alter von 2-5  
Jahren, stark gebaut, vertraut, zu  
kaufen gesucht.  
Angebote mit Preisangabe Alter,  
Farbe und Höhenmaß unter Nr. 53a  
an die Geschäftsstelle der „Bad.  
Presse“ erbeten.

**Pony-Geschirr**  
für zwei Ponys, fild. plattiert, zu  
kaufen gesucht. — Angebote unter  
Nr. 300 an die Geschäftsstelle der  
„Bad. Presse“ erbeten. 3.1

**gebrauchte Laden-Einrichtung**  
für Putzgeschäft geeignet, zu kaufen  
gesucht. Angebote unter Nr. 3710  
an die Geschäftsstelle der „Bad.  
Presse“ erbeten.

**Bandläge**  
zum Brennholz sägen, für elektri-  
schen Antrieb, zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Nr. 47a an die Ge-  
schäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.  
Karlsruher  
**Fußball-  
Berein**  
(E. V.)  
unter dem Protektorat Sr.  
Großh. Hoheit des Prinzen  
Max von Baden.  
Sportplatz an d. verl. Poststr.

**Fußball-Wettspiel.**  
(Kriegsbrunde).  
Sonntag, den 9. Januar,  
nachmittags 1/2 3 Uhr:  
I. F.-C. Konkordia  
gegen 307  
I. K. F.-V.  
(II. Mannschaft gegen Süb-  
lern, Südbierplatz.)  
Eintritt:  
I. Platz 30 J., II. Platz 20 J.,  
Tribüne 50 J.

**Fußball-Berein  
Grünwinkel.**  
Gegr. 1915.  
Kriegs-Gauspiel  
am Sonntag, d. 9. Januar:  
I. F.-C. Forzheim I.  
gegen  
F.-V. Grünwinkel I.  
Beginn 1/3 1/2 Uhr B836  
auf dem Blase des Vereins  
für Bewegungsspiele (gegen-  
über der Telegraphenstation).

**Reh jagd  
im Murgtal**  
abzugeben. Auskunft unter Nr. 51a  
bei der Geschäftsstelle der „Bad.  
Presse“. 3.1

**Tausch: Bohn- u. Ge-  
schäfts-  
häuser.**  
neu erbaut, in guter Stadtlage,  
sehr rentabel, und gegen Baugel-  
ände oder answärtige Häuser  
zu vertauschen. Angebote unter  
Nr. 2849 an die Geschäftsstelle der  
„Badischen Presse“ erbeten.

**Lichtige  
Schneiderinnen**  
für mein Wenderungs-Atelier  
sofort gesucht. 308  
Carl Schöpl.

Suche per sofort eine jüngere  
**Verkäuferin.**  
Gummiwarenhaus,  
Kaiserstraße 44.  
B863

**Möbelschreiner  
gesucht.**  
Tüchtige Möbelschreiner auf seine  
Afford-Arbeiten finden dauernde  
Beschäftigung bei  
B708.3.2  
**Gebr. Himmelheber,**  
Möbelfabrik, Karlsruhe i. B.,  
Kriegstr. 25.

**2 tüchtige, militärfreie  
Säger**  
können bei hohem Lohn sofort  
eintreten bei  
Biborius Bohnert,  
Sägewerk und Holzhandlung,  
Ottenshöfen (Bad. Schwarzwald).

**Holzfräser**  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe  
vorm. Haid & Neu. 266  
Karlsruher Großbrauerei sucht  
militärfreien

**Maschinisten,**  
der mit Dampf-, Eismaschine und  
elektrischer Lichtanlage vertraut ist.  
Angebote unter Nr. 305 an die  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Kutscher.**  
Bewerber mit guten Zeugnissen  
wollen sich melden bei der 303.2.1  
Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe,  
vormals Haid & Neu.  
Ein junger  
**Hotel-Hausbursche**  
per sofort gesucht. 301  
**Hotel Raffauer Hof.**  
Schulentlass. Regellunge, welcher  
etwas Hausarbeit verrichten kann,  
gesucht. Werderstr. 88. B744.3.1

**Lehrling**  
für das Büro einer Großhandlung  
gesucht. Selbstgeschriebenes An-  
gebot unter Nr. 279 an die Ge-  
schäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.2

**Ronditorlehrling gesucht.**  
Sohn achtbarer Eltern kann  
nach Eltern unter günstigen Be-  
dingungen in die Lehre treten.

**Hofkonditorei Schwarz**  
Karlsruhe, Karlsruhe 49a.1.1

**Stellen-Gesuche.**  
**Kriegsinvalide,**  
dessen I. Hand ihm beschädigt ist,  
sucht lohnende Arbeit. Näheres  
in der Geschäftsstelle der „Bad.  
Presse“ unter Nr. B851.

**Kriegerfrau** sucht Stellung in  
feinveram. Herr-  
schaftshaus. Aug. u. Nr. B830 an die  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.



Eine größere Anzahl tüchtige Zimmerleute

sofort auf einige Monate gesucht. Tagesverdienst zirka 7 Mk. Reisegeld wird vergütet. Bauantenne vorhanden.

Baubüro der Dyckerhoff & Widmann A.-G. Niederlassung Karlsruhe, Gariensstraße 70.

Bauführer-Besuch.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt einen tüchtigen, absolut zuverlässigen Herrn als Bauführer, zur Leitung der Arbeiten unseres Schiffbauwerkes in Kehl a. Rh.

M. Stromeyer, Lagerhausgesellschaft, Karlsruhe-Rheinhafen.

Kohlen-Branche. Bürochef (Kriegsinvalide).

Zum sofortigen Eintritt wird ein militärfreier, in der Kohlenbranche durchaus bewandertes Herr gesucht, der befähigt ist, in Vertretung des Chefs einen ausgedehnten Kohlenverkaufsbetrieb mit Schiffsbetrieb und bedeutendem Umsatze zu leiten.

Wegen Einberufung für Lager und Verkauf einige tüchtige, mit der Eisenbranche vertraute, militärfreie junge Leute (auch Kriegsinvaliden) für sofort oder später gesucht.

Erste Verkäuferin für Damenbekleidung für sofort oder später gesucht. Zur bestmöglichen erste Kräfte wollen Angebote mit Gehaltsansprüchen einreichen unter Nr. 311 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Stellen-Angebote. Tüchtige Polsterer her sofort gesucht. A. Klehmle, Ledermöbelfabrik, Offenweinstr. 35.

Tüchtige Geschäftsfrau, lautionsfähig, die ein Schuljahr in einem Café nahe Karlsruhe übernehmen will, gesucht.

Modistin - Besuch. Eine zweite, angehende Arbeiterin sofort gesucht bei L. P. Drescher, Herrenstr. 20.

Mädchen, welches schon in besserem Hause gedient hat, gut kochen kann und auch in allen übrigen Hausarbeiten erfahren ist, wird auf 1. Februar an kleiner Familie ohne Kinder bei gutem Lohn gesucht.

Gesucht wird auf 15. Januar fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen. Kaiser-Allee 37, II.

Hausmädchen, kräftig u. zuverlässig, auf 15. Jan. gesucht. Gathaus zur Rose, Kaiserplatz.

Tüchtige Mädchen, finden sofort dauernde Beschäftigung. Sampswaichenthal Fuhs, S u l a c h.

Junges, sauberes Mädchen tagsüber für leichte Hausarbeit gesucht. Gartenstr. 44, IV.

Gesucht wird auf 15. Januar ein jüngeres Mädchen. Angebote mit Lohnansprüchen u. Nr. 283 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Kochen.

Einem Fräulein ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. Eintritt 1. Februar.

Wegfranz zweimal in der Woche gesucht. Gewirgstr. 54 a, 4. St. 116.

Stellen-Gesuche.

Junger, militärfreier Hilfsregistrator sucht Stellung.

Tüchtiger, junger Mann durchaus in Buchführung, Korrespondenz, Stenographie und Rechnungswesen bewandert, sucht für sofort Stellung.

Werkzeugmacher militärfrei, selbständig, a. Zeugnisse, vertraut mit Ausgabe, sucht Stellung sofort oder später.

Ein Fräulein in besserer Stellung, Stenographie und Rechnungswesen bewandert, sucht für sofort Stellung.

Suche für Witwe, 17 J. a., welche 1 Jahr eine Haushaltungswaare beibrachte, Stellung, wo sie sich noch weiter in Haushalt und Nähen ausbilden kann. Sehr weniger auf Lohn, aber gute Behandlung verlangt.

Suche für Witwe, 17 J. a., welche 1 Jahr eine Haushaltungswaare beibrachte, Stellung, wo sie sich noch weiter in Haushalt und Nähen ausbilden kann. Sehr weniger auf Lohn, aber gute Behandlung verlangt.

Putz

Tüchtige, selbständige, erste Arbeiterin in ungehindeter Stellung mit gutem Zeugnis, sucht sich zu verändern. Angeb. unt. Nr. 2828 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fräulein

31 J. a. i. a. Zw. d. Gausb. erf. m. a. Zeugnissen, i. baldigst pos. Verfügungsbereich in nur gutem Hause. Gef. Angebote erbeten an Marita Krüger, Landau, Pf. Weisenburgstr. 2.

Fräulein sucht Stellung

auf 15. Januar als Anfängerin am Büfett; wird mehr auf Behandlung als auf Gehalt gesehen. Angebote unt. Nr. 2826 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Lagerarbeit zc.

Zuverlässiges, fleißiges Mädchen, in allen Lagerarbeiten, Expedieren u. i. m. bewandert, gute Handhabung, sucht Arbeit bei bescheidenen Ansprüchen. Würde sich schnell in jede Branche einarbeiten. Kl. Kautions kann gestellt werden. Angebote unter Nr. 2132 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Einfaches Fräulein

in Andern und Nähen erfahren, übernimmt auch Hausarbeit, sucht Stelle. Angebote unter Nr. 2132 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Jung. gebild. Frau

ohne Kinder, sucht Stellung als Stütze bei älterem Ehepaar oder als Haushälterin bei älter, alleinlebendem Herrn der 1. März oder später. Angebote unter Nr. 2689 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Ein einfaches, sauberes Mädchen

1. Stelle auf 15. d. M. a. II. Kam. Zu erfragen: Schillerstraße 4, 4. Stod.

Heimarbeit

in schriftlichen oder anderen Arbeiten gesucht. Gemüthliche Erziehung. Angeb. unt. Nr. 2826 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein

versteht in Stenographie u. Schreibmaschine, sucht Heimarbeit. Angebote unter Nr. 2842 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Vermietungen.

Laden zu vermieten. Ludwig-Wilhelmstr. 9 ist ein angenehmer Laden mit 2 Zimmern, Manufaktur und Magazin auf 1. April zu vermieten. Näheres Herrenstr. III.

Laden mit Zweizimmerwohnung wegen Todesfalls auf 1. Febr. oder später zu vermieten. Dasselbe wurde seit 8 Jahren ein gutgehendes Geschäft u. Fleischgeschäft geführt. Zu erfragen von morgens 10 bis nachm. 4 Uhr. Offenweinstr. 39, II. Stod.

Zahnarzt (Rentni) hat Gelegenheit in besserer Geschäftsstelle Karlsruhes 5-6 Zimmerwohnung, in der bis vor kurzem eine Zahnpraxis ausgeübt wurde, mit oder ohne Einrichtung zu übernehmen. Kaiserstr. 80, I. 290,3,2

Vorholzstraße 5 nächst Stadigarten und Bahnhof, II. St. 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisek., gr. Vorb. u. Veranda, reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Offenweinstr. 12, I. ob. Kornland, Kaiserstr. 56. 15752

Schloßplatz 8 Wohnung von 6 Zimmern, evtl. 4 Zimmer, Bad und Speisezimmer, 3 Manjarden, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. 3. Stod. 8705

Parkstraße Sechszimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda in freier Lage auf 1. April zu vermieten. Näh. 28479 Tullastr. 74, V. St.

Wohnungen zu vermieten:

Rudolfstraße 19 Laden mit Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Manjard auf 1. April.

Rudolfstraße 28, im 3. Stod, 4 Zimmer, Küche, Keller und Manjard auf 1. April.

Ludwig-Wilhelmstraße 14, im 3. Stod, 4 Zimmer, Küche, Keller u. Manjard auf 1. April.

Alberstraße 15, im 3. Stod, 4 Zimmer, Bad, Küche, Keller und Manjard auf 1. April.

Seydewitzstraße 99, im 3. Stod, 5 Zimmer, Bad, Küche, Keller und Manjard sofort oder später.

Zu erfragen 197,3,3 Kronenstraße 33, im Büro.

4 Zimmer-Wohnung 4. Stod, mit Zubehör, ohne Bad, zeitgemäße Ausstattung, Zentralheizung, ist auf 1. April 1916 preiswert zu vermieten.

Kaiserstr. 165 ist im 4. Stod schöne Wohnung von 4 geräumigen Zimmern, Küche mit Bad, Speisekammer, Manjard und Keller an gute, ruhige Familie sofort oder später zu vermieten.

3 Zimmerwohnung Dirschstraße 72, parterre, mit Zubehör, elektr. Treppenbeleuchtung, auf 1. April zu vermieten.

Niebigstraße 13 2. Stod auf 1. April, 4. Stod auf sofort schöne 3 Zimmerwohnungen mit einer Bad u. elektr. Treppenbeleuchtung zu vermieten.

Karl-Wilhelmstr. 43 schöne Dreizimmerwohnung mit Zubehör im 2. Stod auf 1. April zu vermieten.

Wirklichstraße 8 3 Zimmerwohnung Rintheimerstraße 3 Zimmerwohnung m. iöbl. Zubehör per sofort od. später billig zu vermieten.

3 Zimmerwohnung Radnerstraße 23, 1. Stod, auf 1. Febr. zu vermieten.

3 Zimmerwohnung Ludwig-Wilhelmstraße 19 ist im 3. Stod schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten.

Kriegstraße 62 zunächst d. Güterhalle, ist der 1. St., besteh. aus 3 gr. Zimmern, Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten.

Gottesauerstr. 12 schöne Dreizimmerwohnung mit Balkon, Veranda, Küche, Keller, Kammer u. elektr. Treppenbeleuchtung auf 1. April zu vermieten.

Rüppurrer Straße 32 2. Stod, 2 u. 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten.

Schützenstraße 36 Seitend., II. St., Zweizimmerwohnung m. Koch- u. Leuchtgas auf 1. April zu verm.

Rintheim 2 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten.

Durlach. Villa, Rintheimerstraße 31 ist eine schöne, sonnige Vierzimmerwohnung mit Bad u. Zubehör.

Wielandstr. 20 ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller mit Gas auf 1. April zu vermieten.

Wielandstr. 56 ist im Seitenbau eine 2 Zimmerwohnung an ruh. Leute auf 1. April zu vermieten.

Wielandstr. 63 Dreizimmerwohnung in 4. Stod, freundlich und hell, 1. April zu vermieten.

Wielandstr. 49, 2. St., gechl. Haus, ist sonnige Vierzimmerwohnung, sofort im Abz. mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Forststraße 44, Ede Weinbrennerstraße, 2. Stod, Vierzimmerwohnung mit Bad u. Manjard sofort od. spät. zu verm.

Wielandstr. 49, 2. St., gechl. Haus, ist sonnige Vierzimmerwohnung, sofort im Abz. mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Wielandstr. 49, 2. St., gechl. Haus, ist sonnige Vierzimmerwohnung, sofort im Abz. mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Wielandstr. 49, 2. St., gechl. Haus, ist sonnige Vierzimmerwohnung, sofort im Abz. mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Wielandstr. 49, 2. St., gechl. Haus, ist sonnige Vierzimmerwohnung, sofort im Abz. mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Wielandstr. 49, 2. St., gechl. Haus, ist sonnige Vierzimmerwohnung, sofort im Abz. mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Laden mit großem Arbeitszimmer auf 1. April zu vermieten.

Näheres Karlriedrichstraße 6, 2. Stod rechts.

Auguststraße ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Speisek., Küche, Veranda, Keller, 2 Manjarden und Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Wielandstr. 40c schöne Bierzimmerwohnung, Balkon, Veranda, Bad, elektr. Licht usw. sofort od. später zu vermieten.

Wielandstr. 17 schöne Zweizimmerwohnung auf 1. April zu vermieten.

Wielandstr. 9, hochparterre, schöne sonnige Bierzimmerwohnung mit Bad, Manjard etc. zu vermieten.

Wielandstr. 12 schöne Dreizimmerwohnung, parterre, mit Bad, Speisek., Manjardent., Keller auf 1. April zu vermieten.

Durlacher Allee 43 ist im 3. Stod eine Dreizimmerwohnung mit Manjard und Zubehör.

Wielandstr. 13 ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, auf 1. April billig zu vermieten.

Wielandstr. 28, Ede Kaiserallee, in feinem ruhigen Hause, ist im 1. Stod eine schöne Dreizimmerwohnung mit Manjard, Keller, u. allem Zubehör auf 1. April 1916 zu vermieten.

Wielandstr. 22, Hinterhaus, ist eine Zweizimmerwohnung mit Gas etc. auf 1. April zu vermieten.

Kaiserstraße 107, eine Treppe hoch, ist eine Wohnung, 3 Zimmer u. sonstigen Zubehör zu vermieten.

Karl-Wilhelmstraße 30, 3. Stod, sind zwei schön möblierte Wohn- und Schlafzimmern, auch einzeln zu vermieten.

Kriegstraße 158, nächst der Dirschstraße, ist der 2. Stod mit 5 Zimmern, Bad, Speisekammer u. allem Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Kriegstr. 172 (früher 88) sind drei Zimmer mit Zubehör, Seitenbau 3. Stod, Aufg. Vorderh., zu verm.

Wielandstr. 21 auf 1. April 1916 schöne Dreizimmerwohnung zu verm.

Wielandstr. 1, II. Stod, schöne Bierzimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Ludwig-Wilhelmstraße 16 ist im V. Stod eine Zweizimmerwohnung, u. Hinterhaus eine Dreizimmerwohnung auf 1. April zu vermieten.

Morgenstraße 53, Hinterh., 1. Stod, ist eine schöne Zweizimmerwohnung auf 1. April zu vermieten.

Rudolfstr. 17 ist eine schöne, helle Bierzimmerwohnung, 4. St., auf 1. April billig zu vermieten.

Rüppurrer Straße 29b schöne Dreizimmerwohnung, Küche u. Keller 2. St. (Gartenhaus), auf 1. April an ruhige, kleine Familie zu vermieten.

Sofienstraße, zw. Dirsch- und Leopoldstr., geräumige, sonn. Zweizimmerwohnung, Balkon, Gart., Bodenschl., reichl. Zubehör, auf 1. April 1916 zu vermieten.

Wielandstr. 16, 2 u. 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten.

Wielandstr. 72 sind 2 schöne 2 Zimmer-Wohnungen zu vermieten auf 1. April.

Wielandstr. 20 ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller mit Gas auf 1. April zu vermieten.

Wielandstr. 56 ist im Seitenbau eine 2 Zimmerwohnung an ruh. Leute auf 1. April zu vermieten.

Wielandstr. 63 Dreizimmerwohnung in 4. Stod, freundlich und hell, 1. April zu vermieten.

Wielandstr. 49, 2. St., gechl. Haus, ist sonnige Vierzimmerwohnung, sofort im Abz. mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Forststraße 44, Ede Weinbrennerstraße, 2. Stod, Vierzimmerwohnung mit Bad u. Manjard sofort od. spät. zu verm.

Wielandstr. 49, 2. St., gechl. Haus, ist sonnige Vierzimmerwohnung, sofort im Abz. mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Wielandstr. 49, 2. St., gechl. Haus, ist sonnige Vierzimmerwohnung, sofort im Abz. mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Karlstraße 6, III,

zentrale Stadtlage, schön möbliert. Zimmer sowie gr. helles gut möbl. Manj.-Zimmer mit guter Heizung billig zu vermieten.

Schön Wohn- u. Schlafzimmern möbl. für besseren Herrn oder Offizier Durlacher Allee, Nähe der Kaiserstr., mit schöner Aussicht, zu vermieten.

2-3 elegant möblierte Zimmer in ruhiger, feinem Hause, freie Lage sofort od. später zu vermieten.

2 fä. leere Zimmer m. Kochgas-einrichtung auf 1. Febr. billig zu vermieten.

Freundl. möbl. Zimmer part. in freier Lage mit bel. Eingang bill. zu vermieten.

Zwei gut möblierte Zimmer, Preis 25-30 Mk. Zimmerstr. 6, 2 Treppen.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Gut möblierte Zimmer sind sofort zu vermieten.

Schön Wohn- u. Schlafzimmern möbl. mit 2 Betten, Kücheneinr. (neue Möbel) für nur 25 Mk. monatlich zu vermieten.

Zwei möblierte Zimmer mit bel. Eingang auf sofort zu vermieten.

Gut möbliertes großes Zimmer inmitten der Stadt sofort zu vermieten.

Ein heizbares möbl. Zimmer m. 1 oder 2 Betten preiswert zu vermieten.

Durlacher Allee 42, IV. St. Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Ein möbl. Zimmer m. nur gut. Pension zu vermieten.

Ein schön möbliertes Zimmer für sofort zu vermieten.

Dirschstraße 22, II. St., sind zwei gut möblierte Zimmer, einzeln oder zusammen auf 15. Januar oder später zu vermieten.

Kriegstraße 208, 1 Treppe hoch, 4 gr. Zimmer mit Balkon, Manjard etc. auf 1. April zu vermieten.

Seydewitzstr. 30, 4. Stod, ist ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Schöne Zweizimmerwohnung v. 2 Damen gesucht. Nähe Hauptbahnhof, evtl. 3 Zimmer mit Zubehör in feinem Hause.

Zwei Zimmer für Büro geeignet mit Raum für Unterbringung eines Autos in Durlach gesucht.

Dauermietlerin, besseres Geschäftsfraulein, sucht sauberes, gut möbliertes Zimmer im Zentrum.

Fräulein sucht auf 15. Januar ein schön möbliertes Zimmer Nähe der Petronenfabrik.

Ein schön möbliertes Zimmer für sofort zu vermieten.

# Grosser Inventur-Ausverkauf

In allen Abteilungen  
Auslage zurückgesetzter  
Waren und Gelegenheits-  
posten. Die Preisherab-  
setzung beträgt bis zu

**50%**  
und noch mehr

Besonders billige Auslagen:  
Damen-Kleidung  
Kinder-Kleidung  
Kleider-Stoffe  
Seiden-Stoffe  
Mode-Waren

# Herrmann Tietz.

## Bekanntmachung.

Das Schulbad der Hhland-Schule II, Schützenstraße Nr. 35, kann vom 7. Januar 1916 an wieder als Volksbad benutzt werden. Es ist zu diesem Zweck jeden Mittwoch abends von 5-9 Uhr für Frauen und jeden Samstag abends von 5-9 Uhr für Männer geöffnet.  
Ein Bad (Brausebad) kostet 5 Pfg. Die Badenden müssen die Badehöfen bezw. die Badeschürzen und Handtücher mitbringen.  
Karlsruhe, den 30. Dezember 1915. 16266.3.2  
Der Stadtrat.

## Verkauf von Ochsen- und Rindfleisch bester Beschaffenheit (Gefrierfleisch).

Verkaufsstelle: Röhlingerstr. 47.  
Verkaufszeit an sämtlichen Wochentagen mit Ausnahme von Dienst- und Freitag vormittags von 8-11 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr.  
Der Verkaufspreis beträgt:  
1. für Hals, Stich, Wade und dünner Fleisch 90  $\frac{1}{2}$  das Pfund,  
2. im allgemeinen 1  $\frac{1}{2}$  das Pfund,  
3. für Vorzugstücke (Schok und Lummel) 1  $\frac{1}{2}$  das Pfund.  
An den einzelnen Käufer werden nicht mehr als 2 Pfund an einem Verkaufstag abgegeben.  
Es empfiehlt sich, das Fleisch, welches in aufgetautem Zustand verkauft wird, baldigt im Haushalt zu verwenden.  
Das Fleisch wird seines billigeren Preises wegen in erster Reihe an die minderbemittelte Bevölkerung abgegeben.  
Karlsruhe, den 4. Januar 1916.  
Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion.

## Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Lose zur I. Ziehung 11./12. Januar 1916:  
 $\frac{1}{8}$  Los  $\frac{1}{4}$  Los  $\frac{1}{2}$  Los  $\frac{3}{4}$  Los  
Mk. 5.— Mk. 10.— Mk. 20.— Mk. 40.—  
Erneuerung der Lose vor dem 8. Januar erbeten  
(für auswärtig Porto, Bestellgeld und Liste 23 Pfg. mehr) empfiehlt  
Großh. Badischer Lottereeinnehmer  
**Franz Pecher** 149.2.2  
Hof-Uhrmacher, Kaiserstraße 78 (Marktplatz) und  
Gewerbe- u. Vorschubbank, Zirkel 30.

## Grosser Inventur-Ausverkauf.

Daniels Konfektions-Haus  
Wilhelmstrasse 30.  
Auf die noch vorrätigen  
schwarzen und farbigen Damen-Mäntel, Kinder-Mäntel  
Jacken-Kleider, Röcke, Blusen, Regen-Schirme  
gewähre ich bis **30% Rabatt.**

Gebrauchte, sehr gut erhaltene  
**Dampfmaschine**  
entw. mit Dampfzylinder zu verkaufen, 25/30 PS., 110/115 Touren, Hub 500, Zil. Durchm. 250, Niederdruckmaschine, Kesseldruck 8/9 Atm., Schwungrad 2000 Durchm., auch als Hochdruckmaschine geeignet. Die Maschine ist noch bis Ende Februar im Betrieb zu beschäftigen, und wird wegen Anwartschaft einer größeren Anlage abgegeben. 271.3.2  
Maschinenfabrik Louis Nagel, Karlsruhe.

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

## Stadt Vierordtbad

**Heissluft- und Dampfäder**  
(russische, römische und russische Dampfäder), 5417  
**Elektrische Lichtäder**  
Damenbadezeit, Montag und Mittwoch vorm. 8-1 Uhr und Freitag nachm. 3-8 Uhr.  
Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit, Samstags bis abends 9 Uhr und Sonntags nur vormittags 8-12 Uhr. Mittags 1-3 Uhr geschloss.“

## Der Rest der Pelze

zu jedem annehmbaren Preis.  
**Nur Zirkel 32,**  
eine Treppe hoch.

## Räumungsverkauf

des ganzen Lagers in  
**Damenkonfektion**  
zu haarschneidern billigen Preisen.  
Das Lager besteht nur aus den letzten Resten in:  
Baletts, Jackenfleider, Mänteln, Hüten, Röcken.  
Kinderkonfektion etc.  
deshalb hervorragend günstige Einkaufsgelegenheit!  
**M. Prommholz,**  
Kaiserstr. 166, I.  
Besichtigung ohne Kauf-111 abgem. erbeten.

## Figuren, Büsten und andere Kunstgegenstände

werden neu hergerichtet in der  
Werkstätte für Friedhofsarbeiten von  
**A. Meyerhuber, Bildhauer,**  
Kronenstr. 7. — Tel. 2047.  
Für Händler u. Bediener emaillierte  
**Serdtschiffe**  
alle gangbaren Größen. Bei Bestellung, Länge und Breite vom Schiffloch angeben.  
**Herdfabrik Offenburg,**  
6191 Offenburg. 24.16

Orangen, sehr süße, das Duzend . . . . . 1.—  
Apfel 10 Pfund . . . . . 1.35  
Zitronen, 10 Pfund von 1.60 an.  
Süddeutsche Obstgesellschaft,  
Kaiserstr. 24, neb. Hotel Erbprinz.

Essentielle Verkeimerung gegen Veratzung: Fundstücken und unbestehbare Frachtgüter vom 11. Vierteljahr 1915, darunter 4 Fahrräder, 3 Photogr. Apparate, 2 Offiziermädel, 15 Zahnzangen, 1 Karton Korsettstäbe, 1 Kiste Unterhosen, 1 Ballen Federabfälle 215 kg, 1 Ballen Wolle 110 kg, am **Donnerstag, d. 13. Januar 1916, vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr** beginnend, in der Expreßguthalle (Personenbahnhof). — Die besonders genannten Gegenstände, sowie die Schmuckstücke, Uhren u. dgl. werden von 10 Uhr vormittags an ausgesetzt. 216.2.1  
Karlsruhe, den 4. Januar 1916.  
Rechnungsbüro d. Generaldirektion

## Abdrucken Bervielfältigung

aller Art u. Schreibmaschine billigt im Büro Kaiserstr. 68, II. Tel. 2077.  
**Zentralheizung.**  
Übernahme des Aufbaues und Reparaturen jeden Systems. Prima Empfehlungen. 2809  
**L. Jöhner, Heizungs-Monteur,**  
Goethestraße 24, 8. Stod.

## Kratts Pension

empfiehlt einen gut bürd. Mittag- u. Abendtisch. Dasselbe ist ein schön möbliertes Zimmer zu verm.  
288968.7.6 Bürgerstraße 22, II.  
In gutem, bürgerlichem  
**Mittag- und Abendtisch**  
können noch einige Herren teilnehmen. Amalienstr. 20, II. 2763

## Pfannkuch & Co

**Süßhe** 274  
**Schellfische**  
keine 60 Pfg.  
mittlere 60 Pfg.  
extra große 80 Pfg.  
Diese letztere Sorte nur in den Filialen Karl-Friedrichstr. 3, Akademiestraße, Ede Karlsruher, Eisenlohrstraße, Ede Kriegerstr., und Kaiser-Allee, Ede Yorkstraße erhältlich.  
Süß gewällerte  
**Stockfische**  
Pfund 40 Pfg.  
**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
in den bekannten Verkaufsstellen.

## Die ältesten Pelze

werden zu modernen umgearbeitet, sowie Reparaturen u. Füttern übernommen. Beste Referenzen. 2246  
14.2. Douglasstr. 8. Foreingang.

## 300 Ztr. Gelberüben, 200 Ztr. weiße Rüben

hat billig abzugeben  
**G. Schöpf**  
Karlsruhe  
Augartenstraße 24.  
Telephon 2826. 246

## Wir kaufen gefrorene Kartoffeln.

fortwährend jedes Quantum  
Freierl. v. Büchlin'sche Verwaltung  
Auf i. Baden, 5286a  
An- und Verkauf  
von Möbeln aller Art, ganze Haus-  
haltungen. Neufam. Lammitz. 6  
in Hof. Tel. 3546. 3261

## Residenz-Theater

Waldstraße.  
Mittwoch bis einschl. Freitag:  
**Fräulein Chauffeur!**  
Lustspiel in 2 Akten.  
**Halte den Dieb!** Komödie in einem Akt.  
**Die tolle Gräfin.** Drama in vier Akten.  
**Freuden des Umzugs.** Lustspiel in einem Akt.  
**Im Banne der Leidenschaft**  
Drama in 3 Akten.  
Messterwoche. Aktuell.  
Nordwestl. Norwegen im Schnee.  
Natur. 187

## Heirat.

Selbständiger, griech. Kaufmann, Mitte der 20er, von Island, Figur, sehr angenehmen Äußeren u. gutem Charakter, mit einem Einkommen von 8000  $\frac{1}{2}$  jährlich, nach dem Kriege mindest. 12-15 000  $\frac{1}{2}$ , wünscht vermögende junge Dame gleich baldiger, eventl. späterer Heirat kennen zu lernen. Briefe mit Photographie und Angabe der Verhältnisse unter Nr. 2889 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. Strenge Verschwiegenheit zugesichert, Vermittler zwecklos.

## Heirat.

Dame, 40 J., mit 6jährigem Mädchen, schöne Wohnungseinrichtung, 1. Vermögen, wünscht mit älterem, charaktervollem Herrn in sicherer Lebensstellung gleich Heirat in Verbindung zu treten. Vermittl. erbeten.  
Anfragen unter Nr. 2774 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Kaufmann, 30 Jahre alt, in gut. Stellung, von angeh. Äußerem, wünscht mit nettem Mädchen **zwecks spät. Ehe** bekannt zu werden. Nur aufrichtige Briefe mögl. mit Bild unter Nr. 2798 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

## Wirtschaft

mit Nebenzimmer mit nachweisbar gutem Umsatz hat auf 1. April d. J. anderweitig zu veräußern. 106  
**Brauerei Kammerer,**  
Kriegstraße 113.